

ROTER STERN BREMEN



01.01.2009
Rückblick 2008



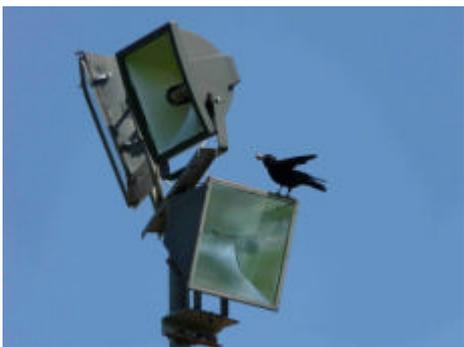
2009 - ALTENHEIM RUFT

Junge, Junge, ein turbulentes Jahr wieder mal. Wir haben es nach Jahren mal wieder geschafft, eine Wilde Liga Saison auch zu Ende zu spielen, mit immerhin 11 Spielen und 2 Pokalspielen. Klaglos musste dafür fürs letzte Spiel ein Sonntagmorgentraining geopfert werden.

Wir haben es geschafft, mit vielen Leuten zur Deutschen Alternativen Meisterschaft durch die ganze Republik bis Freiburg zu fahren und erreichten dort eine tollen vierten Platz.

Wir haben im Wesentlichen unseren Kader zusammeng gehalten. 36 Spieler machten die 24 Spiele mit, das ist der übliche Schnitt. Dabei waren wieder 4 Neulinge, Kouamé als Gast von der Cote Ivoire, Jürgen aus dem Sonntagskader, Schwiegersohn Jan und Philipp, ein Kumpel von Marius. Jannis, auch ein Sohn eines Exsterns, fand den Weg zurück, ebenso wie Werner für ein Spiel, wie der Weltenbummler Pablo und Bernd R.

Einige gingen dennoch verloren:



Der Letzte macht das Licht aus

nach. Wie lange machen wir es noch mit Hacke-Spitze-1-2-3? Die große Analyse in diesem Heft.

Auch im persönlichen Bereich stand so mancher Umbruch an: Langjährige Beziehungen gingen auseinander, neue kamen aber wieder hinzu, und immer noch arbeiten die Roten Sterne mächtig an der Nachwuchsf ront: Einige Kinder wurden 2008 geboren, andere sind im Anmarsch. Und langsam werden immer mehr die Söhne, ja sogar schon Schwiegersöhne in das Spielgeschehen integriert.

Es gab auch Stress unter den Sternen. Wüste Beschimpfungen, Entgleisungen, Frustrafouls waren auch Sonntag morgens auf der Tagesordnung., Erstaunlicherweise haben wir uns immer wieder gefangen und spätestens unter der Dusche uns wieder nett die Rücken eingeseift.

Das wir gar nicht so doof sind, das wissen in erster Linie natürlich unsere Fans zu schätzen: immerhin konnten wir den Zuschauerschnitt von 2 Dauerkartenfreunden am Sonntag halten, der Teamchef hat die Bürgermeisterin für die DAM-Bewerbung 2008 gewinnen können, und selbst ein mehrfacher Deutscher und Wilde-Liga-Meister kann es Sonntag morgens nicht lassen, sich mit uns um den Ball zu streiten.



Roter Stern Bremen - deutlich sichtbar am Basiccamp

Nessi verschwand, wie er gekommen war. Auch Alfred, Martin und vor auch Gründungsmitglied Claus wurden fast nie gesehen. Bei Gründungsmitglied Uwe G. und Andreas N. sank die Spieltätigkeit auf Null, und sonntags wurde es auch mau. Nach Nobby und Murat hat es jetzt tragischerweise durch Krankheit und Unfall auch Rolf aus der ehemaligen Hoddletruppe vom Spielfeld verschwunden.

Andere haben zunehmend mit Verletzungen und Alterserscheinungen zu kämpfen. Friedo hat sich die Arterien durchpusten lassen, Jürgen hat etlichen Rückenmassagen hinter sich, Stefan hat sich das Schulterreckgelenk gebrochen, Anil den großen Zeh, Christian hat von nach seinem Schulterbruch nur schwer zurück ins Tor gefunden, Harald redet seit Jahren von Knie- und Fußschmerzen, und bei dem ganzen Rest lässt z.B. auch die Konzentrations- und Sehfähigkeit



Der Käpt'n und die Leuchte des Nordens

Immer begehrt: www.rotsternbremen.de

Pageviews: 2005: 4955 / 2006: 7280 / 2007: 8396 / 2008: 13112

d.h. über 1000 Aufrufe pro Monat. Es lohnt sich, mal reinzuschauen!!!!



BILANZ

Seite 3

Über 700 Spiele seit 1979. Wahnsinn. Auch im 30sten Jahr seit Beginn der Statistik hört der Eifer auf dem Platz nicht auf. 704 Spiele in 30 Jahren bedeuten 23 bis 24 Spiele pro Jahr. Da lagen wir mit 24 Spielen im Jahr 2008 ja genau im Schnitt.

300 Spiele haben wir in den Wilden Liga gemacht, davon 213 Ligaspiele. Allein 137 Spiele haben wir auf den Deutschen alternativen Meisterschaften gemacht.

1826 Tore bedeuten einen Schnitt von 2,59, und damit haben wir den Schnitt vom Vorjahr gehalten, ebenso bei den Gegentoren (1,82).

2008 schafften wir einen Punkteschnitt von 1,54, und damit waren wir etwas schlechter als im Vorjahr. 68 Tore in 24 Spielen aber sind mit 2,83 sind soviel wie im Superjahr 2002 mit dem DAM-Gewinn. 2,29 Gegentore pro Spiel sprechen aber auch eine deutliche Sprache: die Werder- und Hoffenheim-Taktik hat Einzug ins Spielsystem des Roten Stern gehalten.

JAH	SPIELE	G	U	V	TORE	PKT.	KADER	SPIELE	G	U	V	TORE	PKT.		
1975	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?		
1976	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?		
1977	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?		
1978	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?		
1979	25	17	4	4	96	56	55	?	25	17	4	4	96	56	55
1980	25	12	5	8	58	33	41	?	50	29	9	12	154	89	96
1981	10	5	2	3	37	24	17	?	60	34	11	15	191	113	113
1982	27	18	3	6	66	31	57	30	87	52	14	21	257	144	170
1983	13	10	1	2	63	24	31	33	100	62	15	23	320	168	201
1984	18	12	1	5	54	24	37	29	118	74	16	28	374	192	238
1985	15	8	4	3	46	20	28	35	133	82	20	31	420	212	266
1986	16	10	2	4	35	21	32	36	149	92	22	35	455	233	298
1987	13	9	1	3	62	33	28	25	162	101	23	38	517	266	326
1988	6	5	1	0	38	9	16	26	168	106	24	38	555	275	342
1989	18	10	2	6	40	28	32	29	186	116	26	44	595	303	374
1990	8	3	2	3	14	10	11	26	194	119	28	47	609	313	385
1991	9	4	2	3	30	26	14	31	203	123	30	50	639	339	399
1992	21	9	1	11	60	41	28	29	224	132	31	61	699	380	427
1993	19	8	3	8	60	42	27	32	243	140	34	69	759	422	454
1994	36	17	4	15	64	62	55	32	279	157	38	84	823	484	509
1995	29	12	8	9	53	43	44	30	308	169	46	93	876	527	553
1996	35	17	7	11	66	44	58	28	343	186	53	104	942	571	611
1997	39	20	6	13	94	55	66	37	382	206	59	117	1036	626	677
1998	33	17	4	12	81	60	55	33	415	223	63	129	1117	686	732
1999	31	18	6	7	79	42	60	33	446	241	69	136	1196	728	792
2000	25	12	3	10	65	59	39	38	471	253	72	146	1261	787	831
2001	25	13	3	9	77	68	42	32	496	266	75	155	1338	855	873
2002	23	12	3	8	66	49	39	38	519	278	78	163	1404	904	912
2003	36	15	10	11	75	62	55	49	555	293	88	174	1476	966	967
2004	36	18	6	12	91	75	60	41	591	311	94	186	1570	1041	1027
2005	34	16	1	17	88	66	49	44	625	327	95	203	1658	1107	1076
2006	30	7	10	13	49	83	31	37	655	334	105	216	1707	1190	1107
2007	26	16	3	7	53	38	51	34	681	350	108	223	1760	1238	1158
2008	24	12	3	9	68	55	37	36	705	362	111	232	1826	1284	1195



Schlecht fing es an, gut ging es weiter, bescheiden das Ende

Datum	Gegner		Erg.	Tore ges.	Pkte	G U V	Hinweise
09.02.2008	FZK St. Stephanus	Achim	1 0	1 0	3	1 0 0	Hallenturnier Achim
09.02.2008	RV Fahr-Wohl II	Achim	0 3	1 3	3	1 0 1	8 Teilnehmer, 8.Platz
09.02.2008	SG Stern Bremen	Achim	1 4	2 7	3	1 0 2	Vorrunde 4er Gruppe, 4.Platz
09.02.2008	RV Fahr-Wohl I	Achim	1 2	3 9	3	1 0 3	Spiel um Platz 7
18.04.2008	Freier Fall	Findorff	7 3	10 12	6	2 0 3	Wilde Liga 08, 2.Liga
25.04.2008	Eisern Haubitze	Findorff	6 2	16 14	9	3 0 3	Wilde Liga 07 Pokal Qualifikation
10.05.2008	Vorwärts Bethlehem Freiburg	Freiburg	1 0	17 14	12	4 0 3	22.DAM Freiburg
10.05.2008	Grashoppers Wasserturm Osn.		2 0	19 14	15	5 0 3	32 Teams, Vorrunde 4er-Gruppe
10.05.2008	Pelmke Allstars Hagen		2 0	21 14	18	6 0 3	1.Platz Vorrunde
10.05.2008	Petermann Köln		4 2	25 16	21	7 0 3	Achtelfinale 1-16, n.E. (1:1)
11.05.2008	FFK Piranhas Regensburg		1 0	26 16	24	8 0 3	Viertelfinale 1-8,
11.05.2008	Rote Beete Hamburg		5 6	31 22	24	8 0 4	Halbfinale 1-4, n.E. (0:0)
11.05.2008	Rote Socken Freiburg		0 3	31 25	24	8 0 5	Spiel um Platz 3, Gesamt 4.Platz
23.05.2008	Dynamo Dresche	Findorff	11 2	42 27	27	9 0 5	Wilde Liga 08, 2.Liga
06.06.2008	Team Bremen Ost	Findorff	4 1	46 28	30	10 0 5	Wilde Liga 08, 2.Liga
13.06.2008	Stümper 02	Findorff	2 8	48 36	30	10 0 6	Wilde Liga 02 Pokal Achtelfinale
27.07.2008	Werber Bremen	Findorff	3 0	51 36	33	11 0 6	Wilde Liga 08, 2.Liga
19.09.2008	Elf Elfen	Findorff	0 3	51 39	33	11 0 7	Wilde Liga 08, 2.Liga
10.10.2008	1.FC Schiess mich tot	Findorff	2 2	53 41	34	11 1 7	Wilde Liga 08, 2.Liga
17.10.2008	Eisern Haubitze	Findorff	4 1	57 42	37	12 1 7	Wilde Liga 08, 2.Liga
24.10.2008	Wadenbeißer United	Findorff	2 4	59 46	37	12 1 8	Wilde Liga 08, 2.Liga
31.10.2008	FC Slab Good Times Coop	Findorff	4 4	63 50	38	12 2 8	Wilde Liga 08, 2.Liga
14.11.2008	Party Bremer	Findorff	1 2	64 52	38	12 2 9	Wilde Liga 08, 2.Liga
23.11.2008	Die Heissen Latschen	Kuhhirten	4 4	68 56	39	12 3 9	Wilde Liga 09, 2.Liga
				68 56	39	12 3 9	

Es ist so einfach: Spielen wir in der Wilde Liga nur im unteren Bereich (2.Liga), ist die Bilanz super.

Dabei fing es schlecht an: Beim Hallenturnier in Achim, mit Platz 4,3 und 2 in genau dieser Reihenfolge, setzte sich der Rote Stern nicht mit dem Titelgewinn, sondern mit einem blamablen vorletzten Platz in Szene.

In der Wilde Liga ging es aber gut los:

5 Siege, 1 Remis und nur eine Niederlagen gegen den ungeschlagen gebliebenen Zweitligameister Elf Elfen kurz vor Ende Oktober hießen:

Aufstieg in Sichtweite. Das Saisonende wurde auf den Anfang Dezember verschoben, und so konnten wir noch den Aufstieg bzw. den Ausschluss mangels notwendiger Spiele verhindern.

Die Punktbilanz von 1,62 ist gut, hat allerdings nicht ans Vorjahr (1,96) anknüpfen können.

Die meisten Spiele absolvierten Achim und Pelle (je 23), gefolgt von Friedo, Mick und Tom (je 18).

In der Wilden Liga fehlten Achim, Pelle, Christian J., Stefan A. und Uwe Sch. nur bei je einem Spiel.

Der neue Torschützenkönig heisst Marius mit 13 Treffern in 10 Spielen, gefolgt von den beiden Stefans (Eisenstefan 12 Tore in 11 Spielen und Stefan A. mit 9 Toren in 16 Spielen). Diese drei schossen somit genau 50% aller Rotstern Tore.

Mit Philipp, Jürgen aus der Sonntagsrunde, Gastspieler Kouamé und Jan kamen auch wieder vier Neulinge zum Einsatz.

Nach langer Pause konnten auch Pablo, Bernd R., Werner, Wieland und Bunny wieder Einsätze auf ihr Habenkonto verbuchen.

Wir setzten insgesamt 5 verschiedene Keeper ein.

**Ulli und Volker Finke :
immer auf der Sonnenseite
des Lebens**





BILANZ

Die ultimative Tabelle:

Seit 23 Jahren wird jedes Spiel, jedes Tor in einer Datenbank gespeichert. Insgesamt wurden seit 1986 sagenhafte 582 Spiele und 1518 Tore ausgewertet. Und 142 Spieler sind erfasst.

Pelle und Jürgen schreiten voran. Sie sind aber auch in allen 23 Jahren dabei. Achim und Uwe Schm. werden voraussichtlich Ende 2009 in den 300er-Club aufsteigen, Christoph, Eric und Mick haben Chancen, 250 zu erreichen. Friedo hat schon 172 Einsätze in 8 Jahren geschafft (21,5 Spiele pro Jahr, zum Vergleich Pelle 19,09 Spiele/Jahr). Auch Thomas mit 9 Jahren und Stefan E. in 8 Jahren stehen dem kaum nach. Aber das ist alles nichts gegen Achim: 22,15 Spiele/Jahr in 13 Jahren Roter Stern.

Stefan E. hat die Torjägerkanone auf Jahre sicher, denn der Teamchef traf nur 3 x in dieser Saison, aber auch hier kommen Sven und Stefan A sowie Ontje und Marius schnell nach oben.

Die gute Saison 2008 hatte für einige Rotsterne schlechte Seiten: Gastspieler Philipp, Jannis und Andreas K. hatten einige negative Punktbilanz, während Jens, Kouamé, Svensson Nachbar Sven und Pablo im Torquotient ganz oben stehen: 3:0 in einem Spiel.

Gesamteinsätze			erzielte Tore		Punkte/Spiel 2008		Torquotient 2008	
Pl.	Name	Einsätze	Name	Tore	NAME	P./S.	NAME	Torquo.
1	Pelle	439	1 Stefan E.	150	1 Jens M.	3.0000	1 Jens M.	8
2	Jürgen	376	2 Pelle	119		Kouamé 3.0000	Pablo	8
3	Achim	288	3 Andreas N.	64		Pablo 3.0000	Sven W.	8
4	Uwe Schm.	283	4 Christoph	62		Sven W. 3.0000	Kouamé	8
5	Christoph	241	5 Axel	59		Werner 3.0000	5 Harald	3,1111
	Eric	241	6 Jürgen	52	6	Harald 2.6000	6 Werner	2,3333
7	Mick	233	7 Claus G.	46	7	Wieland 2.4000	7 Stefan E.	2,0500
8	Ulli	227	8 André	44	8	Eric 2.2500	8 Eric	2,0000
9	André	221	9 Ontje	40		Ontje 2.2500	9 Wieland	1,8824
10	Claus G.	198	10 Eric	39	10	Sven H. 2,2143	10 Jürgen	1,7368
11	Wieland	192	11 Sven H.	37	11	Markus T. 2,1429	11 Sven H.	1,7200
12	Axel	186		Stefan A. 37	12	Jürgen 2,0833	12 Bunny	1,6667
13	Friedo	172	14 Achim	34		Stefan E. 2,0833	13 Marius	1,6071
14	Thomas M.	162	15 Wieland	33	14	Bunny 2,0000	14 Ontje	1,5833
17	Stefan E.	144	18 Pablo	24	15	Thomas 1,9444	15 Uwe Schm.	1,5313
19	Andreas N.	139	22 Mick	19	16	André 1,9412	16 André	1,5128
20	Harald	131	23 Uwe Schm.	18	17	Friedo 1,8889		Thomas 1,5128
21	Uwe G.	128	25 Marius	16	18	Mick 1,8333	18 Axel D.	1,4848
24	Udo	118	27 Thomas M.	15	19	Ulli 1,7857	19 Mick	1,4091
25	Jumbo	113	31 Uwe G.	11	20	Marius 1,7778	20 Friedo	1,3750
27	Sven H.	101	32 Christian J.	10	21	Axel D. 1,7647	21 Markus T.	1,3636
34	Ontje	70	36 Udo	8	22	Udo 1,7143	22 Udo	1,3462
35	Stefan A.	68	45 Jens M.	6	23	Uwe Schm. 1,6667	23 Ulli	1,3214
37	Andreas K.	62	48 Harald	4	24	Pelle 1,6522	24 Pelle	1,2222
38	Christian B.	60		Ulli 4	25	Achim 1,5652	25 Christoph	1,2000
40	Anil	53		Andreas K. 4	26	Christoph 1,5000	26 Christian J.	1,1935
44	Christian J.	47		Bunny 4	27	Christian J. 1,3636	27 Achim	1,1636
46	Bernd R.	41	61 Markus T.	3	28	Stefan A. 1,3125	28 Stefan A.	1,1111
49	Pablo	39	69 Sven W.	2	29	Markus H. 1,2500	29 Markus H.	1,0303
53	Markus T.	36	71 Bernd R.	1	30	Anil 1,0000	30 Jürgen Schm.	1,0000
54	Jens M.	33		Jumbo 1		Bernd R. 1,0000		Anil 1,0000
59	Marius	24		Markus H. 1		Jan K. 1,0000		Bernd R. 1,0000
60	Bunny	22		Jan K. 1		Jürgen Schm. 1,0000	33 Jan K.	0,8000
	Markus H.	22	89 Anil	0	35	Andreas K. 0,5000	34 Janis	0,7000
71	Bernd B.	15		Friedo 0	36	Janis 0,3333	35 Andreas K.	0,5714
72	Sven W.	14		Christian B. 0	37	Philipp 0,0000	36 Philipp	0,5000
77	Hasim	13		Jannis 0				
97	Jannis	6		Hasim 0				
115	Jan K.	3		Bernd B. 0				
140	Kouamé	1		Kouamé 0				
	Jürgen Schm.	1		Philipp 0				
	Philipp	1		Jürgen Schm. 0				



Nicht mehr Aktive Spieler fehlen in den Listen. Somit bleiben einige Plätze frei.



Wann ist endlich Schluss mit dem Roten Stern?

Wir werden nicht jünger, sondern immer älter. Wo soll das alles enden? Verletzungen, schwere Krankheiten, Gebrechlichkeiten auf der einen Seite, Altersstarrsinn, Besserwisserei, Dünnhäutigkeit auf der anderen Seite. Wie lange können, wollen, müssen wir es noch zusammen aushalten? Wann ist Schicht? Ein Gesundheitscheck gibt Auskunft.

Die Altersstruktur

Geburtsjahr	Name	Punkte
Vor 1950	Friedo, Jumbo	1
1950-1954	Achim, Harald, Ulli, UweG	2
1955-1959	André, AndreasN, Anil, BerndB, BerndR, Christoph, Eric, JürgenH, JürgenS, Pelle, Udo, UweS, Wieland, Claus	3
1960-1964	AndreasK, Bunny, Hasim, Lino, MarkusT.,	4
1965-1969	Axel, ChristianJ, Jens, Mick, MarkusH, SvenW, StefanA, StefanE, SvenH	5
1970-1974	ChristianB, Thomas,	6
1975-1979		7
Nach 1980	Marius, Ontje, Jan, Jannis	8

Schauen wir zunächst die Altersstruktur an. Es ist die Ausgangsbasis für alles weitere. Je älter der Rotstern, umso weniger Zeit verbleibt für Kuhhirten, Wilde Liga, Deutsche Meisterschaft. Wer jung ist, ist eindeutig im Vorteil. Die Punktzahl ist umso höher, je jünger man ist. Das Durchschnittsalter des Roten Stern ist am Ende des Jahres

2008 ca. 47,5 Jahre. Das wäre der Jahrgang 1960. Hasim und Lino wären die Durchschnittskicker beim Roten Stern. Beides Migranten, der eine Italiener, der andere Kurde. Ein gutes Zeichen?



Die Aktiven Posten

Wer oft am Sonntag zum Training kommt, lebt gesund. Je häufiger ein Spieler Sonntags-

morgens am Kuhhirten zu sehen ist, umso mehr entzieht er sich dem Stress in der

Familie, den Ärger mit den Kindern, dem Rasenmähen und dem Reparieren der Waschmaschine. Vom Bügeln mal ganz abgesehen. Wir wissen aber auch, das es sonntagsmorgens sehr stressig sein kann.

Gehobene Ansprüche an sich selbst, Erwartungen an die Mitspieler, Gewinnen wollen oder einfach nur Spass haben, alles ist möglich. Wer also oft kommt, lebt ungesund, wer wenig kommt aber auch. 25 mal im Jahr sonntags erscheinen, ist am gesündesten. Die hier genannten Zahlen basieren auf Erfahrungswerten, sind nicht empirisch ermittelt worden. Die Tendenz mag jedoch stimmen.

24 Spiele haben wir 2008 gemacht. Spiele sind Wettkampf, sind leistungsfördernd, erhöhen die Konzentration, das Engagement, den Zusammenhalt, das Timing. Aber Spiele sind auch verletzungsfördernd, weil der Gegner einem

nichts schenkt. Es geht mal auf die Knochen, man knickt um oder zerrt sich einen Muskel. Ein ausgewogenes Verhältnis wird daher belohnt, wer mehr spielt bekommt aber auch mehr Gesundheitspunkte als ein Wenigspieler.

Training	Name	Punkte
20-29	StefanE, Axel, SvenH, BerndB, Wieland, AndreasK, Jumbo, ChristianJ	5
30-39	Thomas, JürgenH, Mick, Harald, Lino	4
40-52	Bunny, StefanA, André, Friedo, Achim, Pelle, Ulli, Christoph	3
10-19	JürgenS, UweG, Marius, Jan, Hasim, UweS, AndreasN	2
< 10	BerndR, Anil, ChristianB, Jens, Pablo, MarkusH, SvenW, Ontje, Jannis, Claus, MarkusT, Udo, Eric	1

Spiele	Name	Punkte
10-14	ChristianJ, JürgenH, SvenH, StefanE, Udo, Ulli, UweS, Wieland, MarkusH	6
Über 20	Achim, Pelle	5
15-19	André, Axel, Friedo, Mick, StefanA, Thomas	4
5-9	Eric, Harald, BerndR, MarkusT, Ontje, Marius	3
1-4	AndreasK, JürgenS, Anil, Christoph, JanK, Jens, Bunny, Pablo, SvenW, Jannis	2
keins	BerndB, UweG, AndreasN, Jumbo, Hasim, Lino, ChristianB, Claus	1



Die Passiven Posten

Wer sich auf dem Weg zum Training oder Spiel schon fit hält, lebt besonders gesund. Er lockert die Muskulatur bereits im warm-up. Wer Auto fährt, ist gestresst. Als Beifahrer mag es ja noch gehen. Einige kommen mal mit dem Rad, mal mit der eigenen Karre. Auch das wird bewertet. Wer einen langen weg ist, ist vollkommen fix und alle, wenn er das Spielfeld betritt. Rote Ampeln, Staus, ein nerviger Rückweg mit leerem Magen - das gibt kaum Gesundheitspunkte. Aber: der Wille ist da und damit Höchstpunktzahl.

Mobilität	Name	Punkte
Auto allein	BerndR, Anil, Bunny, Thomas, StefanE, ChristianB, Axel, StefanA, SvenH, Jens, André, JürgenS, Pablo, UweG, BerndB	1
Nur Beifahrer	MarkusH, Marius, Jan, SvenW, Ontje	2
Auto m. Beif.	Friedo, Achim	3
> 50% Auto	Pelle, Hasim, UweS	4
> 50% Rad	Jürgen H, Ulli, Wieland, Claus, Jannis	5
Rad allein	Mick, Harald, AndreasK, ChristianJ, Jumbo, Lino, AndreasN,	6
> 50 km	MarkusT, Udo, Christoph, Eric	7

Viele von uns haben im Jahr 2008 Verletzungen gehabt. Manche sind chronisch, andere nur plötzlich da und wieder weg. Auch schwere Verletzungen sind dabei gewesen. Das macht natürlich den Körper nicht fitter, im Gegenteil, immer mehr Verschleiss führt zur Leistungsminderung und manchmal auch zum Ende der Karriere. Wer daher für sich eine gesundheitsfördernde Position im Team gefunden, kann daher seine Karriere aktiv beeinflussen. Je mehr man läuft, umso mehr Gesundheitspunkte gibt es. Andererseits: im Tor ist die Verletzungsgefahr geringer als beim Mittelstürmer. Und außen ist es in der Regel ruhiger. Klar, das die Allrounder am besten wegkommen.

Position	Name	Punkte
Tor	ChristianB, MarkusH,	8
Allround	Friedo, Pelle, JürgenH, Anil,	7
Mittezentral	Bunny, SvenH, Ontje, ChristianJ	6
Sturmmitte	StefanA, Lino, StefanE, Marius, Eric	5
Sturmmaußen	Christoph, Axel, Jan, AndreasN, Jens, Pablo,	4
Abwehraußen	Ulli, Mick, Harald, BerndB, Jumbo, JürgenS, Jannis, Udo	3
Mitteaußen	Achim, Wieland, AndreasK, UweG, Hasim, SvenW, Claus,	2
Abwehrinnen	André, Thomas, UweS, BerndR, , MarkusT	1

Die Verletzungen

Irgendwie hat es fast jeden mal erwischt. Wer einen defekten Fuss oder ein lädiertes Bein hat, der ist außer Kraft gesetzt. Gesundheitspunkte also Mangelware. Auch mit einem schlechten Kreislauf ist nicht gut Kirschen essen. Besser sind die dran, wo der Lendenwirbel, die Schulter oder Rücken Ärger macht. Dann kann man wenigstens noch halbwegs laufen. Auch schlechte Augen, persönliche Probleme oder Muskelkater in den Stimmbändern sind nicht all zu schlimm. Besser ist es, man hält seine kleinen wehwehchen für sich.



Körperteil	Name	Punkte
Fuss/Bein	Mick, Harald, BerndR, MarkusT, AndreasK, Anil, BerndB, Wieland, Claus	1
Kreislauf	Pelle, Friedo, Bunny	2
Oberkörper	Thomas, JürgenH, StefanE, Ulli, Hasim, ChristianB	3
Augen/Geist/Seele	Axel, Udo, André, JanK, UweG, AndreasN	4
Stimme	StefanA, Eric, Jens, MarkusT, UweS	5
Nichts bekannt	SvenH, Achim, ChristianJ, Ontje, Marius, JürgenS, Christoph, Pablo, SvenW, Jannis, , Jumbo, Lino	6



Die Auswertung

Alle Punkte werden nun addiert. Allerdings müssen einige Punkte abgezogen werden. Alle starken Raucher, also die mit Kippe am Platz, erhalten 5 Punkte Abzug, weil Rauchen das Leben verkürzt. Dies trifft ChristianJ, Lino, MarkusH, Jens und StefanE. 4 Punkte Abzug erhalten die normalen Raucher (Anil, Christoph), 3 Punkte Abzug die Gelegenheitsraucher (Achim, André, MarkusT, Ontje), 2 Punkte Abzug die Schnorrer (Pelle, UweS, UweG, Claus) und einen Punkt Abzug die Spieler, die sich bei Meisterschaften gerne mal ne Zigarre anstecken (Eric, Thomas, SvenH, Mick).

Achim	$2+3+5+3+2+6-3 = 18$	Friedo	$1+3+4+3+7+2 = 20$	Ontje	$8+1+3+2+6+6-3 = 23$	Diese Zahlen sind natürlich nicht aussagekräftig. Das ganze muss nun durch den tatsächlich erzielten Punktquerschnitt jedes einzelnen Spielers aller
André	$3+3+4+1+1+4-3 = 13$	Harald	$2+4+3+6+3+1 = 19$	Pablo	$8+1+2+1+4+6 = 22$	
AndreasK	$4+5+2+6+2+1 = 20$	Hasim	$4+2+1+4+2+3 = 16$	Pelle	$3+3+5+4+7+2-2 = 22$	
AndreasN	$3+2+1+6+4+4 = 20$	Jan	$8+3+2+2+4+4 = 23$	Sven H.	$5+5+6+1+6+6-1 = 28$	
Anil	$3+1+2+1+7+1-4 = 11$	Jannis	$8+1+2+5+3+6 = 24$	Sven W.	$5+1+2+2+2+6 = 18$	
Axel	$5+5+4+1+4+4 = 23$	Jens	$5+1+2+1+4+5-5 = 13$	Stefan A.	$5+3+4+1+5+5 = 23$	
BerndB.	$3+5+1+1+3+1 = 14$	JürgenH	$3+4+6+5+7+3 = 28$	Stefan E.	$5+5+6+1+5+3-5 = 20$	
BerndR.	$3+1+3+1+1+1 = 10$	JürgenS	$3+2+2+1+3+6 = 17$	Thomas	$6+4+4+1+1+3-1 = 18$	
Bunny	$4+3+2+1+6+2 = 18$	Jumbo	$1+5+1+6+3+6 = 22$	Udo	$3+1+6+7+3+4 = 24$	
ChristianB	$6+1+1+1+8+3 = 20$	Lino	$4+4+1+6+5+6-5 = 21$	Ulli	$2+3+6+5+3+3 = 22$	
ChristianJ	$5+5+6+6+6+6-5 = 29$	Marius	$8+2+3+2+5+6 = 26$	UweG	$2+3+1+1+2+4-2 = 11$	
Christoph	$3+3+2+7+4+6-4 = 21$	MarkusH	$5+1+6+2+8+5-5 = 22$	UweS	$3+2+6+4+1+5-2 = 19$	
Claus	$3+1+1+5+2+1-2 = 11$	MarkusT	$4+1+3+7+1+1-3 = 14$	Wieland	$3+5+6+5+2+1 = 22$	
Eric	$3+1+3+7+5+5-1 = 23$	Mick	$5+4+4+6+3+1-1 = 22$			

von ihm je gespielten Spiel seit 1986 dividiert werden. Denn ChristianJ bisher führende Position mit 29 Punkten nutzt ja nichts, wenn man weiß, das seine Punktbilanz im Jahr 2008 im unteren Drittel aller Spieler anzusiedeln ist. Jens Müller wiederum hat trotz schlechter Gesundheitswerte in seinem einzigen Spiel 2008 eine 3:0 Sieg-Bilanz eingefahren. Also: wer viel gespielt hat und viel gewonnen hat, ist gesund, alles andere wäre krank (Lino kein Spiel, daher mit 1,00 = remis gewertet).

Achim	$18 \times 1,6212 = 29,18$	Friedo	$20 \times 1,5906 = 31,81$	Ontje	$23 \times 1,8452 = 42,44$	>40 = kein Trainingsplan erforderlich 35-39=einmal pro Woche zusätzlich Sport treiben ist Pflicht 30-34=mehr mit dem Fahrrad zum Kuhhirten kommen oder mehr auf Sieg spielen 25-29=langsam dran denken, ob sich ein neues Paar Fußballschuhe kaufen lohnt 20-24=ist Fußball beim Roten Stern wirklich
André	$13 \times 1,6047 = 20,81$	Harald	$19 \times 1,6641 = 31,62$	Pablo	$22 \times 1,7250 = 37,95$	
AndreasK	$20 \times 1,5398 = 30,80$	Hasim	$16 \times 1,9231 = 30,77$	Pelle	$22 \times 1,6498 = 36,30$	
AndreasN	$20 \times 1,6077 = 32,15$	Jan	$23 \times 1,0000 = 23,00$	Sven H.	$28 \times 1,7843 = 49,96$	
Anil	$11 \times 1,5172 = 16,69$	Jannis	$24 \times 0,8333 = 20,00$	Sven W.	$18 \times 2,0714 = 37,29$	
Axel	$23 \times 1,6258 = 37,39$	Jens	$13 \times 1,4118 = 18,35$	Stefan A.	$23 \times 1,4085 = 32,40$	
BerndB.	$14 \times 0,7333 = 10,27$	JürgenH	$28 \times 1,5895 = 44,51$	Stefan E.	$20 \times 1,8235 = 36,47$	
BerndR.	$10 \times 1,6087 = 16,09$	JürgenS	$17 \times 1,5895 = 27,02$	Thomas	$18 \times 1,7244 = 31,04$	
Bunny	$18 \times 1,1905 = 21,43$	Jumbo	$22 \times 1,2462 = 27,42$	Udo	$24 \times 1,5263 = 36,63$	
ChristianB	$20 \times 1,5902 = 31,80$	Lino	$21 \times 1,0000 = 21,00$	Ulli	$22 \times 1,5926 = 35,04$	
ChristianJ	$29 \times 1,2128 = 35,17$	Marius	$26 \times 1,7818 = 46,33$	UweG	$11 \times 1,7105 = 18,82$	
Christoph	$21 \times 1,6839 = 35,36$	MarkusH	$22 \times 1,6927 = 37,24$	UweS	$19 \times 1,7455 = 33,16$	
Claus	$11 \times 1,7794 = 19,57$	MarkusT	$14 \times 1,6061 = 22,48$	Wieland	$22 \times 1,6993 = 37,38$	
Eric	$23 \times 1,7216 = 39,65$	Mick	$22 \times 1,7326 = 38,12$			

die Erfüllung? <20=sofort aufhören mit Fussball, Sex, körperlicher Betätigung oder in den Trainerstab wechseln

Das Ergebnis

Absolut fit sind nur JürgenH, Marius, Ontje und SvenH. Das ist auch kein Wunder. Ontje und Marius sind noch jung, und JürgenH als Sportlehrer und SvenH als schnellster Marathonläufer sind die Fitness in Person. Sie werden erst auf dem Spielfeld tot umfallen.

Keine Sorgen brauchen sich auch Axel, ChristianJ, Christoph, Eric, MarkusH, Mick, Pablo, Pelle, SvenW, StefanE, Udo, Ulli und Wieland zu machen. Sie werden noch rund 10 Jahre am Ball bleiben.

AndreasK, AndreasN, ChristianB, Friedo, Harald, Hasim, StefanA, Thomas und UweS sind schon leicht gefährdet. Sie müssen unbedingt mehr für ihren Körper, ihren Geist und ihre Seele tun. Vielleicht sollten sie mehr Sportbücher als mp3-Hörbuch beim Joggen hören und nicht soviel Sportschau gucken.

Achim, JürgenS und Jumbo sollten sich darauf konzentrieren, in der Pause jedes Spiels einen Tee von Ulli zu schnorren.

Überraschend André und Bunny, aber auch Jan, Jannis, Lino und MarkusT brauchen kein Duschgeld mehr einzahlen. Es lohnt nicht.

Um Anil, BerndB, BerndR, Claus und UweG sollten wir uns ganz besonders bemühen. Sie brauchen Hilfe.



2008

Häufigste Einsätze Gesamt (24): Achim,Pelle (je 23), Friedo,Mick,Thomas (je 18)

Häufigste Einsätze Wilde-Liga (11+2): Achim,Pelle,Stefan A.,Uwe Schm.(je 10+2)

Häufigste Einsätze Turniere (11): Achim,Axel,Friedo,Pelle,Udo (je 11)

Häufigste Einsätze Outdoor (20): Achim,Pelle (je 19), Mick,Thomas (je 18), André (17)

Häufigste Einsätze Halle (4): Achim,Axel,Friedo,Markus,Pelle,Stefan A.,Udo (je 4)

Bester Torschütze Gesamt (68): Marius (13), Stefan E. (12), Stefan A (9), Sven H (6)

Bester Torschütze Wilde Liga (42+8): Marius (7+6), Stefan E. (10+0), Stefan A. (7+2)

Bester Torschütze Turniere (18): Achim (4), Ontje (3), Axel,Sven,Stefan E.,Udo (je 2)

Bester Torschütze Outdoor (65): Marius (13), Stefan E. (12), Stefan A (9), Sven H (6)

Bester Torschütze Halle: Axel, Achim, Markus (je 1)

Bester Punktquotient (1,96 Schnitt): Jens M.,Kouamé,Pablo,Sven W.,Werner (je 3,00)

Bester Torquotient (2,04 Schnitt): Jens M.,Kouamé,Pablo,Sven W. (alle 8)

Bester Tore+/Spiel (2,83 Schnitt):Werner (7,0), Harald (5,60), Bunny,Marius(je 5,00)

Bester Tore-/Spiel (2,29 Schnitt): Jens M.,Kouamé,Pablo,Sven W. (alle 0,00)





Kevin´s Abschied

aus "11 Freunde Nr.85"

Oha, Kevin war gar nicht gut aufgelegt. Lag vielleicht an unserer Begrüßung. »Na, Stammspieler!«, hatte Waldi launig das Gespräch mit dem Schöngeist aus Gelsenkirchen eröffnet. Aber Kevin hatte nur geknurr: »Verzieht euch, Jungs!« Das ließen wir uns nicht zweimal sagen und blockten die freien Plätze vor, hinter und neben Kevin. Die »Reserviert«-Schilder waren sicher nicht so gemeint. Sollten die Gichtnacken vom Fußballbund doch schauen, wo sie sitzen. Wir jedenfalls hatten jetzt beste Sicht auf die WM-Quali gegen die Sowjets, allenfalls 30 Meter bis zum Zapfhahn und gepolsterte Armlehnen. Für den modernen Fußball, hehe. Neben uns wurde die Stimmung allerdings immer schlechter. Als wir uns nach dem Eins-null durch Luke mit Kevin abklatschen wollten – null Reaktion. Teamgeist sah wirklich anders aus. Natürlich taten wir alles, um unseren Sitznachbarn zu motivieren. »Kevin, zieh dich um. Jogi bringt dich in der zweiten Halbzeit!« Da blickte Kevin kurz hoch: »Echt?« Bruhaha, die ganze Clique bückte sich ab, der Bursche war köstlich. »Aber vergiss nicht die Straßenschuhe auszuziehen«, glückte Waldi. Unser Mann in der Nutella-Clique greinte: »Ihr werdet schon sehen, der Trainer gibt mir noch eine Chance. Ich werde mich jetzt im Training anbieten.« – »Im Leben nicht!«, gab Delle grinsend zurück. »Eher spielt Odonkor mit Bänderriss!« Blattschuss, jetzt reichte es dem Wunderstürmer endgültig, weg war er.

Nach dem Spiel cruisten wir gewohnheitsmäßig durch den Sushi-Bereich, freundlicher Handshake mit den Sechzehnern aus der DFL und kurz auf die Doppelnull. Unten am Mannschaftsbus standen nur noch Jogi und der Manager draußen, beide hek-



tisch am telefonieren. »Auf Kevin müsst ihr nicht warten, der ist schon früher gegangen«, informierten wir das dynamische Duo. Oliver winkte jedoch unwirsch ab: »Ich hab gerade andere Sorgen. Meine Aktienfonds sind im freien Fall«, während Jogi wohl tatsächlich auf der Suche nach dem Chancetod war. Der Coach ließ auf unsere Ansage hin entgeistert die Funke sinken: »Undeine bescheuerte Wartemusik hat er auch noch«, murmelte er, dann sprangen die beiden in den Bus, Tür zu, Abfahrt. Da fuhren wir doch gleich mal hinterher, vielleicht servierte die Clique von Zimmer 9 ja noch gekühlte Getränke aus der Minibar. Während Delle mühsam versuchte, den Anschluss an den Bus nicht zu verpassen, trudelte plötzlich auf meinem Knochen eine SMS ein. Gute Güte, die Mimose hatte geschrieben. »Zeug im Hotel vergessen. Könnt ihr holen?«, las ich den Jungs vor. »Von wegen«, mopste sich Delle. »Ich schlepp dem doch nicht die Nutella-Gläser hinterher«. Aber wir waren ja nicht so, außerdem würde die Party bei den Adlerjungs erst später losgehen, die Jungs mussten sich schließlich erst einmal frisch machen und der Flickhansi war auch noch bis mindestens 0:30 auf Streife im Hotel unterwegs. Also nahmen wir den Fuß vom Gas, kurvten gemächlich auf den Hotelparkplatz, brachten Troll sorgfältig in eine stabile Seitenlage und stiefelten dann in Richtung Eingang. »Nobler Schuppen«, kommentierte Delle. »Wohne ich auch immer, wenn ich in Dortmund bin«. Kaum hatten wir das Romantikhôtel betreten, kam allerdings gleich eine Dame von der Rezeption angewackelt. »Gut, dass ich Sie hier treffe, Herr Delling. Denken Sie noch daran, die offenen Beträge vom letzten Mal auszugleichen!« Sensationell, Blue-Movie-Gerd bekam gleich einen knallroten Kopf, hatte sich natürlich wieder mal nur ganz zufällig auf der Fernbedienung vertippt, »auf der Suche nach 3Sat«, grinste Waldi. Währenddessen hatten wir bereits das Kompetenzteam der Adlertruppe entdeckt. Oliver telefonierte noch immer mit seinen Investmentbankern, während Jogi offenbar versuchte, an der Rezeption eine kostenfreie Stornierung von Kevins Zimmer durchzusetzen. »Was wollt ihr denn hier?«, brummte der Coach. Und während er Hansi nach oben schickte, um Kevins Unterbuchen zu holen, schlurften Fringser und der Capitano an uns vorbei. »Ihr könnt dem Kollegen ausrichten: Sowas macht man nicht!« Michael pflichtete bei: »Sehe ich genauso. Solche Sachen regelt man intern.« Dann grinsten die beiden und stiegen in den Aufzug.



Kahnemanns Abschied

aus "11 Freunde Nr.83"

Ich blickte stolz in den Rückspiegel. Wer hätte das gedacht, der Siebensitzer endlich wieder einmal komplett ausgebuht. Sicher, Trollinger hatte zwar schon kurz nach Heilbronn auf Notstrom umgeschaltet, was allerdings auch kein Wunder war, angesichts der halben Kiste Frankenwein, die unser Senior zuvor unverdünnt geleert hatte. Dafür waren nach langer Zeit die Gasthörer wieder dabei. Unser Mann am Bosphorus, Hürnü Mike, war gekommen und sogar Cheftalker Reinhold hatte sich ausnahmsweise freigemacht. Auch untenrum! War aber auch klar gewesen, dass sich niemand Kahnemanns große Abschiedssause entgehen lassen würde – ob eingeladen oder nicht. Die Stimmung in der Limousine war jedenfalls prächtig. Delle grölte erwartungsvoll nach hinten: »Wir brauchen Eier...« Und die ganze Meute gab zurück: »...Likör!«, während Waldi angestrengt am Stadion nach den VIP-Parkplätzen suchte. »Ist das hier?« Und schon wieder die ganze Besatzung: »Weiter, weiter, immer weiter.« Köstlich, wir waren im Kahn-Fieber. Dann kurvten wir endlich in die Katakomben und parkten auf einem der letzten freien Plätze. »Reserviert für den Vorstandsvorsitzenden der FC Bayern KG« – selten so gelacht. Troll war nicht wach zu bekommen, also ließen wir den Kofferraum offen und es ging zu sechst im Aufzug hoch in die Säbener Lounge. Dort drängelten sich schon die üblichen Verdächtigen. Links in der Ecke die Wintersportler von Premiere, die Burschen waren echt ein Naturwunder: Kein Winter, und trotzdem kräftiger Schneefall. Dann zwei kichernde Cousins vom Schweinsteiger und der moppelige Tommy aus der Telefonwerbung, hoffentlich hatte der heute keinen Auftritt. Andererseits, warum hätte sich der Bursche sonst die kompletten Reißerchen neu machen lassen sollen? Oben klärten wir kurz die letzten Details für die Aftershow, Hansi Flick verteilte schon emsig die Bändchen fürs VIP-Zelt. »Sechs Mal für Familie Kerth«, bestellte Waldi, bruhaha, unser Urviech war heute in Topform. Auf der Tribüne gab's allerdings mächtig Ärger, hinter uns saßen Teammanager Oliver und seine Crew. Die Brüder vom Starnberger pesteten herum, bloß weil wir nach fünf Minuten die erste Polo quer durch den Block starteten. »Hinsetzen!«, keifte der Manager. Für uns das Zeichen, drauf zu gehen. Der Manager bekam einen Satz heiße Ohren verpasst, späte Rache für den Capitano. Die Lage beruhigte sich erst wieder, als Uli unten am Spielfeldrand über die Stadionfunke mitteilte: »Heute ist nicht der Zeitpunkt für solche Dinge. Heute ist der

Tag der Versöhnung.« Murren bei der Clique, wir waren hier doch nicht auf dem Kirchentag. Und schon wieder Unruhe im Team, denn Waldi kam mit niederschmetternden Nachrichten von der Tränke: »Jungs, wir haben ein Problem. Im ganzen Stadion nur Leichtbier!« Unwohlsein bei der Clique. Da musste was passieren. In der Halbzeit fuhren wir taktisch geschickt mit dem Lastenaufzug in Etage mi-nus zwei, irgendwo musste 011i doch noch eine Batterie Schweröl gebunkert haben. Wir latschten gemächlich durch die Gänge, enterten die Bayern-Kabine. Und wer sagte es denn, der Jubilar hatte tatsächlich eine ganze Kiste Schnellhärter unter der Bank. »Da ist das Ding, da ist das Ding«, rief Delle begeistert, während Waldi mit Kennermiene im Plastikbecher den ersten Becher auf Strohrum-Basis mixte und die anderen Jungs neugierig in die Spindelugten. Während Mike noch Bommels Beißholz bestaunte, dröhnte Musik durch den Kabinengang. Das war der Opernzombie. »Jetzt schon?« wunderte ich mich, während Delle grinsend auf seine Arme zeigte. »Guck mal, Noppenkutte, bin schwer gerührt!« Dann aber plötzlich Stollengeklacker auf dem Gang. »Der wird doch nicht...« sagte Delle noch, während uns Waldi schon hinter die Tür zog. Keine Sekunde zu spät, schon kam nämlich Kahnemann zur Tür herein, gefolgt von einer ZDF-Kampfeinheit. Weltklasse, das war live! 011i setzte sich auf die Bank, nestelte an seinen Mauken. »Hilf dem alten Mann doch mal einer bei den Schuhen«, flüsterte Waldi, die Clique gluckste. Und dann nahm 011i doch tatsächlich einen großen Schluck aus Waldis Todesbecher. Jeden anderen hätte die Mixtur sofort ins Wachkoma gebombt, 011i aber grinste nur: »Das war's dann!«





DAM oder DAMEN

Gruppe Struve:

Dynamo Windrad Kassel	-	Balltänzer Bielefeld	1:5
Traktor Bukowski Reg.	-	SEKm.Durchzug Freib.	0:2
Dynamo Windrad Kassel	-	Traktor Bukowski Reg.	2:5
Balltänzer Bielefeld	-	SEKm.Durchzug Freib.	0:0
Dynamo Windrad Kassel	-	SEKm.Durchzug Freib.	0:1
Balltänzer Bielefeld	-	Traktor Bukowski Reg.	1:0

1. Balltänzer Bielefeld	6:1 Tore	5:1 Pkte
2. SEKmachtDurchzug Freiburg	3:0 Tore	5:1 Pkte
3. Traktor Bukowski Regensburg	5:5 Tore	2:4 Pkte
4. Dynamo Windrad Kassel	3:11 Tore	0:6 Pkte

Gruppe Hecker:

BetonUnion Köln	-	Kandelwassergang E.	1:2
Frischauf Bölkstoff Freib.	-	LOK Libuda Köln	0:0
BetonUnion Köln	-	Frischauf Bölkstoff F.	0:3
Kandelwassergang E.	-	LOK Libuda Köln	0:1
BetonUnion Köln	-	LOK Libuda Köln	0:3
Kandelwassergang E.	-	Frischauf Bölkstoff F.	0:0

1. LOK Libuda Köln	4:0 Tore	5:1 Pkte
2. Frischauf Bölkstoff Freiburg	3:0 Tore	4:2 Pkte
3. Kandelwassergang Egelfingen	2:2 Tore	3:3 Pkte
4. Betong Union Köln	1:8 Tore	0:6 Pkte

auch Cannovaro-Uwe fehlten vom Vorjahr. Erics Dirk fehlte dann doch, aber ein anderer uns allen wohl bekannter Stürmerstar stand pünktlich zum ersten Spiel mit Hund am Spielfeldrand bereit.

Freitag, 09.5.08

Früh morgens gings schon los. Der Teamchef hatte bei Bahnchef Mehdorn frühzeitig günstige Tickets besorgt und bei der Lokführergewerkschaft freie Durchfahrt gesichert. Auch Ulli schaffte überraschend die Abfahrt 9.44 Gleis 7. Damit waren schon mal 9 Sterne plus Jumbo, der diesmal als Zeugwart dabei war, auf Achse. Axel holte seine Sportlernahrung raus - 1,5 Liter Tritop, 1 Liter Cola, ein Minieimer Kartoffelsalat und ca. 20 Aldibuletten - und so konnten dann er, Tommi, Sven und der Anwalt die Skatkarten entspannt mischen. Der Rest las Zeit, taz, Süddeutsche und ähnliches, um sich die Welt erklären zu lassen. In Freiburg wartete bereits der Holländer, packte die Klamotten ein, an der Straßenbahnhaltestelle eine kurze Begrüßung mit Pils trinkenden Allstars von Palmke und um 17.00 Uhr standen die Zelte fast in der gleichen Ecke wie 2001, und, was wichtiger war: weit entfernt vom Festzelt und den Krakeelern der DAM. Pelle ging sofort zu den schwärmenden Schwestern, um die Regularien für Festzelt und danach klarzumachen. Auf halben Weg zwischen Zeltplatz und Festzelt lag das Vereinsheim, und alle orderten erstmal ordentlich Futter. Sven und Tommi mussten allerdings über eine Stunde warten, denn Spaghetti und Tagliatelle dauern im Badischen etwas länger als alles andere.

2001 war schon einmal eine DAM in Freiburg - mit vier Tage Regen, und Ontje war das erste Mal bei einer DAM dabei war und der

Teamchef debütierte als Torwart, Klaus und Rüdiger und Eschel und Ralv waren noch dabei, und am Ende war Platz 6 das beste DAM Ergebnis seit 1990.

Wieder mal war DAM in Freiburg angesagt, wir hatten die Bewerbung geschafft mit einem Videoclip als chinahafte Drei Rote Sterne auf dem Fussballplatz und etwas aktualisierten Klassikern der Marxistisch-Leninistischen Literatur. Und der Teamchef hatte eine gute Truppe dabei. Immerhin galt es Platz 5 aus dem Vorjahr nicht aus dem Auge zu verlieren.

Ab nach Freiburg. Die Woche davor hatte der Teamchef noch schnell am Transfermarkt gewühlt. Ontje hatte noch unter der Woche Bremer DFB-Pokalhalbfinale, sagte aber nach Schlusspfeiff, das er unverletzt in badische reisen könnte. Marius musste absagen, aber Markus T. aus dem nienburgischen Spargelgebieten sagte fest zu, und außerdem ließ DAM-Rekordspieler Vialli noch telefonisch nach einem Platz anfragen. Im Tor war der älteste DAM-Spieler Friedo vorgesehen, André, Tommay, Mick, Markus, Udo (der mit Frau und Nachwuchs anreiste) waren die Abwehrstrategen, Achim, Jürgen, Axel, Ontje, Svennson und Wieland (nach 6 Jahren DAM Pause) im Mittelfeld und Eric, Vialli, Pelle und Ulli waren für den Sturm angefragt. Dazu sollte Eric Kumpel Dirk die Defensive stabilisieren. Und Jumbo reiste als Fan, Zeugwart, Maskottchen sowie als gute Seele an. Nessi, Svennssons Nachbar Sven Lövenkrands, Harald, Christoph und



Gruppe Kinkel:

Lederkerle Bielefeld	-	RAF Regensburg	0:1
Petermann Köln	-	Union Street Oxford	2:0
Lederkerle Bielefeld	-	Petermann Köln	0:1
RAF Regensburg	-	Union Street Oxford	3:0
Lederkerle Bielefeld	-	Union Street Oxford	2:1
RAF Regensburg	-	Petermann Köln	0:0

1. Regensburger Alte Filmbühne	4:0 Tore	5:1 Pkte
2. Petermann Köln	3:0 Tore	5:1 Pkte
3. MeinFreundistAusleder Bielefeld	2:3 Tore	2:4 Pkte
4. Union Street Oxford	1:7 Tore	0:6 Pkte

Gruppe Herwegh:

Pelmke Allstars Hagen	-	Grasshoppers W.Os.	0:1
Vorwärts Bethlehem Fr.	-	Roter Stern Bremen	0:1
Pelmke Allstars Hagen	-	Vorwärts Bethlehem Fr.	1:1
Grasshoppers W.Os.	-	Roter Stern Bremen	0:2
Pelmke Allstars Hagen	-	Roter Stern Bremen	0:2
Grasshoppers W.Os.	-	Vorwärts Bethlehem Fr.	2:0

1. Roter Stern Bremen	5:0 Tore	6:0 Pkte
2. Grasshoppers Wasserturm Osn.	3:2 Tore	4:2 Pkte
3. Pelmke Allstars Hagen	1:3 Tore	1:5 Pkte
4. Vorwärts Bethlehem Freiburg	1:4 Tore	1:5 Pkte



Gruppe Brentano:

HEDU Schlumpfhäusen	- Soccer Sissis Wien	5:0
Rote Socken Freiburg	- Sternwaldwiesen	4:0
HEDU Schlumpfhäusen	- Rote Socken Freiburg	0:1
Soccer Sissis Wien	- Sternwaldwiesen	0:0
HEDU Schlumpfhäusen	- Sternwaldwiesen	0:0
Soccer Sissis Wien	- Rote Socken Freiburg	0:1

1. Rote Socken Freiburg	6:0 Tore	6:0 Pkte
2. HEDU Schlumpfhäusen	5:1 Tore	3:3 Pkte
3. Sternwaldwiesen Freiburg	0:4 Tore	2:4 Pkte
4. Soccer Sissis Wien	0:6 Tore	0:6 Pkte

Gruppe Tiedemann:

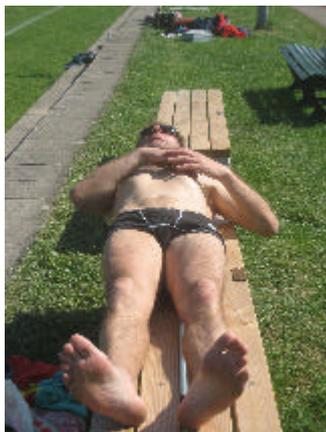
KO Heynkes Freiburg	- Partysahne Kassel	0:0
KARO Oldenburg	- Rote Hosen Ostberlin	0:2
KO Heynkes Freiburg	- KARO Oldenburg	3:0
Partysahne Kassel	- Rote Hosen Ostberlin	0:0
KO Heynkes Freiburg	- Rote Hosen Ostberlin	0:4
Partysahne Kassel	- KARO Oldenburg	0:2

1. Rote Hosen Ostberlin	6:0 Tore	5:1 Pkte
2. KurschlußOsrarnHeynkes Fr.	3:4 Tore	3:3 Pkte
3. Partysahne Kassel	0:2 Tore	2:4 Pkte
4. KARO Oldenburg	2:5 Tore	2:4 Pkte

grüßt und angestoßen und begrüßt und wiedergesehen und begrüßt und auch leicht geknutscht. Jedenfalls auf die Wange. Die Schwestern hatten bereits die Pinzetten gezückt, aber der Teamchef brauchte eher Wadenwickel. Während der Rote Stern dann gegen Mitternacht in die Zelte huschte, haben Ulli, Tom und Pelle die Rotsterne Jürgen, Ontje und Markus um 2 Uhr nachts noch begrüßt. André lag da bereits im Hotelbett.

Samstag, 10.05.08

Irgendwer hatte eine Esoterik-Entspannungs-CD aufgelegt. Jedenfalls zwitscherten ab 6 Uhr morgens Amsel, Drossel, Fink und Star um die Wette. Aufstehen, Zähne putzen, gemütlich frühstücken, Wir hatten Zeit. Zwischendurch immer mal wieder: begrüßen, quatschen, begrüßen. Dann ab zum Platz. Erster Gegner: Vorwärts Bethlehem Freiburg, eine junge Truppe. Es ging gut los, nur für einen nicht: nach drei Minuten war Mick umgeknickt, und was alle ahnten, nur er noch nicht: die DAM sollte ohne Irländer fortgesetzt werden. Dafür stand vollkommen überraschend Eisenstefan mit Hund Mojo am Spielfeldrand. Heimweh, Fußballsucht, Alte Männerfreundschaft – egal, umziehen, mitmachen, Tore schießen. Was kaum für möglich gehalten wurde: wir schafften mit einem 1:0 durch Ontje nach exakt einer Minute schon das entscheidende Tor.



Der zweite Gegner konnte kommen, und er kam mit Grashoppers Osnabrück. Und auch dieses Spiel wurde souverän gewonnen, wobei der Spruch vom Keeper in Richtung Axel, er solle den Grünen decken (alle Grashoppers hatten grüne Trikots), für Verwirrung sorgte. Ontje und Sven mit einem messmäßigen Alleingang schossen uns mit 2 Toren damit schon ins Achtelfinale. Draußen klatschten

Gestärkt gings zum Festzelt, auslösen. Die Auslosung war für uns schon mal okay. Neben den jungen Vorwärts Bethlehem aus Freiburg hatten wir Pelme Allstars und die personell knappen Grashoppers aus Osnabrück im Topf. Und das schönste: 10.30 Uhr erstes Spiel. Dafür sollte das Achtelfinale noch am ersten Tag stattfinden. Wann man wo gegen wen spielte: für die meisten DAM-Teilnehmer etwas undurchsichtig, hier haperte doch mächtig die Organisation. Und es zog sich, schließlich mussten alle Teams auf die Bühne, wobei der Teamchef mit den Frauen von Kosmos Ost auf die Bühne ging, hatte er doch ein Trikot der Damen an, das unser Ulli unschuldig im letzten Jahr eingepackt hatte. „Pelle ist die geilste Frau der Welt“ sang das Festzelt. Naja, auch ein Einstand. Udo hatte mittlerweile mit family das Gelände erreicht, auch Einkauf Vialli war da und schoss erstmal 300 Bilder der DAM-Schönheiten. Neu im Rennen: die Kandelwasergang aus Egelfingen von der Schwäbischen Alb. Aus dem 1300-Seelen-Dorf waren rund 30 Schwaben da, und das Zelt sang: Das ganze Dorf ist da, das ganze Dorf ist da, das ganze Dorf, das ganze Dorf ist da.

Fehlten also noch André, Jürgen, Ontje und Markus. Gegen 22 Uhr wurden sie von uns erwartet, also mal kurz um 20 Uhr anrufen. Oh je, sie steckten seit drei Stunden ohne sich einen Millimeter zu bewegen bei Kassel im Stau. Dann mal gute Nacht. Den Teamchef hat das so geschockt, dass er erstmal pissen musste. Dabei stolperte er allerdings über die Zeltverspannung und dank einer Beinzerrennung war somit erstmal die Torwartfrage gelöst.

Anschließend wurde noch begrüßt und gequatscht und be-

Gruppe Engels:

Vibrator Moskovskaya B.	- Grobmotoriker Regensb.	1:0
FFK Piranhas Regensburg-	Kosmos Ost Regensburg	3:0
Vibrator Moskovskaya B.	- FFK Piranhas Regensburg	0:0
Grobmotoriker Regensb.	- Kosmos Ost Regensburg	5:0
Vibrator Moskovskaya B.	- Kosmos Ost Regensburg	5:0
Grobmotoriker Regensb.	- FFK Piranhas Regensburg	0:1

1. Vibrator Moskovskaya Bremen	6:0 Tore	5:1 Pkte
2. FFK Piranhas Regensburg	4:0 Tore	5:1 Pkte
3. Grobmotoriker Regensburg	5:2 Tore	2:4 Pkte
4. Kosmos Ost Regensburg	0:13 Tore	0:6 Pkte

Gruppe Becker:

Marodierende Friedenstauben-	Rote Beete Hamburg	0:2
Söhne der Mutter Kassel	- Senile backt Aachen	2:1
Marodierende Friedenstauben-	Söhne der Mutter K.	0:3
Rote Beete Hamburg	- Senile backt Aachen	0:0
Marodierende Friedenstauben-	Senile backt Aachen	0:1
Rote Beete Hamburg	- Söhne der Mutter K.	0:0

1. Söhne der Mutter Kassel	5:1 Tore	5:1 Pkte
2. Rote Beete Hamburg	2:0 Tore	4:2 Pkte
3. Senile backt Aachen	2:2 Tore	3:3 Pkte
4. Marodierende F. Iserlohn	0:5 Tore	0:6 Pkte



<u>Achtelfinale 17-32:</u>	<i>*nach Elfmeter</i>	<u>Viertelfinale 25-32:</u>	<i>*nach Elfmeter</i>
Traktor Bukowski Reg.	- BetonUnion Köln 4:5*	Traktor Bukowski Reg.	- KARO Oldenburg 1:0
Kandelwassergang E.	- Dynamo Windrad K. 0:2	Kandelwassergang E.	- Soccer Sissies Wien 0:1*
Lederkerle Bielefeld	- Pelmke Allstars Hagen 1:0	Dynamo Windrad Kassel	- Grobmotoriker Regensb.1:2
Vorwärts Bethlehem Freib.	- Union Street Oxford 1:0	Union Street Oxford	- Kosmos Ost Regensburg3:0
Sternwaldwiesen Freib.	- KARO Oldenburg 1:0	<u>Viertelfinale 17-24:</u>	
Partysahne Kassel	- Soccer Sissies Wien 7:6*	BetonUnion Köln	- Sternwaldwiesen Freib. 0:1
Grobmotoriker Regensb.	- Friedenstauben Iserlohn3:5*	Pelmke Allstars Hagen	- Partysahne Kassel 4:3*
Senile backt Aachen	- Kosmos Ost Regensburg2:0	Lederkerle Bielefeld	- Friedenstauben Iserlohn2:0
<u>Achtelfinale 01-16:</u>		Vorwärts Bethlehem Freib.	- Senile backt Aachen 1:0
Balltänzer Bielefeld	- FrischaufBölkstoff Fr. 0:2	<u>Viertelfinale 09-16:</u>	
LOK Libuda	- SEKmachtDurchzug F. 1:0	Balltänzer Bielefeld	- KOHeynkes Freiburg 4:3*
RAF Regensburg	- Grasshoppers Osnabr. 4:0	SEKmachtDurchzug F.	- HEDU Schlumpfhausen2:5*
Roter Stern Bremen	- Petermann Köln 5:3*	Grasshoppers Osnabrück	- Vibrator Moskovskaya 0:2
Rote Socken Freiburg	- KOHeynkes Freiburg 4:2*	Petermann Köln	- Söhne der Mutter K. 1:0
Rote Hosen Ostberlin	- HEDU Schlumpfhausen4:1	<u>Viertelfinale 01-08:</u>	
Vibrator Moskovskaya B.	- Rote Beete Hamburg 2:3*	FrischaufBölkstoff Fr.	- Rote Socken Freiburg 0:2
Söhne der Mutter Kassel	- FFK Piranhas Regensb.3:4*	LOK Libuda	- Rote Hosen Ostberlin 4:2*
		RAF Regensburg	- Rote Beete Hamburg. 0:1
		Roter Stern Bremen	- FFK Piranhas Regensb.1:0

Mick und Jumbo Beifall, Mojo nahm es gelassen, und das chinesische Banner flatterte genüsslich im Wind. Überflüssig zu

erwähnen, dass auch das dritte Spiel durch Stefan und Axel – eigentlich ein Eigentor - mit 2:0 gewonnen wurde. Gruppensieg, drei Siege, kein Gegentor – was will man mehr. Allerdings hatte Keeper Pelle, der von Friedo noch mit 60 Euro teuren Patschenhänden aus Pattex ausgerüstet war, auch eigentlich nicht viel zu tun. Die Abwehr stand. Außerdem hatten sich schnell die Auswechselpaare gefunden.

Im Achtelfinale für die Plätze 1-16 wartete dann mit Petermann Köln ein alter Bekannter auf uns, der allerdings auch personell nicht mehr die Freunde der Vergangenheit aufbot. Kein Torwart-Hennes, kein Stratmann-Rainer, kein Kabarettist Jünemann. Dafür zerrissene Trikots aus dem Meisterjahr 1985. Mit Ersatzspielern auf beiden Seiten waren ungefähr 1400 Jahre, die das Achtelfinale ausspielten. 1:1 nach Führungstor von Sven stands nach 2 mal 15 Minuten, das Elferschießen musste entscheiden. Und da verloren die Petermänner bekanntlich im Endspiel 2002 und im Halbfinale 2004 gegen uns. Um die eigenen Schützen brauchte man sich nicht sorgen. Schon im letzten Jahr hatten Achim und Udo die Nachfolger Eschels als todsichere Schützen übernommen, und so wars auch hier. Beide trafen, dazu Stefan, allerdings verschoss Ontje, war aber egal, weil Keeper Pelle jeden Ball beschwor und die Petermänner dreimal versemmelten, ohne das die Pattehändchen zugreifen mussten. Sven brauchte nicht anlaufen, 4:1 Gesamtergebnis, Platz 1-8 war erreicht. Und da warteten die Piranhas, der Angstgegner, allerdings erfreulich, wieder erst um 10.30 Uhr.

Doch bevor die Piranhas gefangen wurden, wartete noch der obligatorische Ausflug ins Gourmetlokal und eine lange Nacht auf die Rotsterne. Frisch geduscht und mit einem Tipp aus Freiburger Kreisen fuhren wir ne halbe Stunde Straßenbahn, mitten durch die Innenstadt durch, somit auch am Münster und anderen Hinguckern vorbei, und am Unigelände hatten wir dann ein super Lokal mit draußen sitzen und wahnsinnig tollem Essen: vom Kräutersteak, Wiener Schnitzeln, Käsespätzle bis zum Salat war alles vom Feinsten, wir tranken uns in Stimmung, und während Eric seine 70.000 Wörter bei uns abladen musste, steckte sich Vialli heimlich einen Kerzenständer ein. Zurück mit der Tram. Und am Festzelt war bereits die große Sause los. Im nahen Jugendzentrum (2 Elfmeter entfernt) spielte ne geile Country-Rockabilly-Gruppe und die ersten Sterne tanzten sich einen ab. Andere sofften sich warm. Je nach Gefühl – Svensson eben schneller, Tom langsamer - unsere Lehrerfraktion Markus und Jürgen diskutierten mit den Lehrer-Kosmosostlerinnen um die Schulsysteme in Bayern und Bremen, Ontje zeigte seine Tarzan-Muckis, Eric bündelte bei HEDU an, Ulli lief Vialli beim Frauenknipsen hinterher, Wieland und Jumbo und Axel waren schnell müde, Mick traf Schotten und Briten, Friedo tanzte schon, und der Rest zog sich zurück ins Zelt. Der Teamchef hielt immer Ausschau nach den DAMen, und ein kleiner Tanz zu Johnny Cash mit der Frau des Kölner Wahnsinnskeepers



<u>Halbfinale 29-32:</u>	<i>*nach Elfmeter</i>
KARO Oldenburg	- Kosmos Ost Regensburg4:1*
Dynamo Windrad Kassel	- Kandelwassergang E. 1:2
<u>Halbfinale 25-28:</u>	
Traktor Bukowski Reg.	- Union Street Oxford 8:7*
Grobmotoriker Regensb.	- Soccer Sissies Wien 4:5*
<u>Halbfinale 21-24:</u>	
BetonUnion Köln	- Senile backt Aachen 1:0
Friedenstauben Iserlohn	- Partysahne Kassel 3:4*
<u>Halbfinale 17-20:</u>	
Sternwaldwiesen Freib.	- Pelmke Allstars Hagen 1:0
Lederkerle Bielefeld	- Vorwärts Bethlehem Fr.0:2
<u>Halbfinale 13-16:</u>	
SEKmachtDurchzug F.	- KOHeynkes Freiburg 3:2
Grasshoppers Osnabrück	- Söhne der Mutter K. 0:2
<u>Halbfinale 09-12:</u>	
Balltänzer Bielefeld	- HEDU Schlumpfhausen1:3*
Vibrator Moskovskaya	- Petermann Köln 4:5*
<u>Halbfinale 05-08:</u>	
FrischaufBölkstoff Fr.	- Rote Hosen Ostberlin 1:0
RAF Regensburg	- FFK Piranhas Regensb.0:3
<u>Halbfinale 01-04:</u>	
Rote Socken Freiburg	- LOK Libuda 3:5*
Rote Beete Hamburg	- Roter Stern Bremen 6:5*



<u>Spiel um Platz 31/32:</u>	<i>*nach Elfmeter</i>	
Kosmos Ost Regensburg	-	Dynamo Windrad K. 0:1
<u>Spiel um Platz 29/30:</u>		
KARO Oldenburg	-	Kandelwassergang 4:1*
<u>Spiel um Platz 27/28:</u>		
Union Street Oxford	-	Grobmotoriker R. 2:2*
<u>Spiel um Platz 25/26:</u>		
Traktor Bukowski Reg.	-	Soccer Sissies Wien 1:0
<u>Spiel um Platz 23/24:</u>		
Senile backt Aachen	-	Friedenstauben Iserlohn 0:2
<u>Spiel um Platz 21/22:</u>		
BetonUnion Köln	-	Partysahne Kassel 0:2
<u>Spiel um Platz 19/20:</u>		
Pelmke Allstars Hagen	-	Lederkerle Bielefeld 0:3
<u>Spiel um Platz 17/18:</u>		
Sternwaldwiesen Freib.	-	Vorwärts Bethlehem Fr. 1:0
<u>Spiel um Platz 15/16:</u>		
KOHeynkes Freiburg	-	Grasshoppers Osn. 15:14*
<u>Spiel um Platz 13/14:</u>		
SEKmachtDurchzug F.	-	Söhne der Mutter K. 1:0
<u>Spiel um Platz 11/12:</u>		
Balltänzer Bielefeld	-	Vibrator Moskovsk. 4:3*
<u>Spiel um Platz 09/10:</u>		
HEDU Schlumpfhausen	-	Petermann Köln 5:3*
<u>Spiel um Platz 07/08:</u>		
Rote Hosen Ostberlin	-	RAF Regensburg 3:1*
<u>Spiel um Platz 05/06:</u>		
FrischaufBölkstoff Fr.	-	FFK Piranhas Regensb. 1:2*

hielt seine Laune hoch. Gegen 3 Uhr nachts war dann Bettruhe angesagt.

Sonntag, 11.05.08

Und jeden Tag grüßt das Murmeltier. Wieder die Vogel-hochzeit, und Ulli schlief wie immer vor dem Zelt die sanfte badische Nacht durch. Eric sägte die Zeltstangen durch, so dass Achim wenig Schlaf fand, aber ansonsten war alles im Lot. Auf gings zum Frühstück, selbst Ontje fand den Weg durch die neugierigen Schwabenmädchleinblicke.

10:30, das highlight gegen die in Bestbesetzung antretenden Regensburger, diesmal mit Petermann-Torwart verstärkt. Ein klasse Spiel, keiner war wirklich besser, alles rannte und kämpfte, nur wir hatten die faireren Spieler. Unser liebster Muggenthaler-Tom riss Stefan mangels Laufvermögen einfach um, 1 Minute Platzverweis war dann auch DAM-Premiere. Und in der zweiten Halbzeit wurde Ontje im Strafraum am Schuss gehindert, Elfer, keine Frage, und Achim blieb eiskalt. 1:0, das Halbfinale war in Sichtweite. Dann Schlusspfeiff, Platz 1 bis 4 war erreicht und damit schon die drittbeste Platzierung ever. Natürlich waren die kleinen Fische sauer, aber was solls, uns wars egal. Wer wird der Gegner sein? Rote Beete Hamburg oder die Film-bühne RAF Regensburg? Fast passierte historisches: ein rein rotes Halbfinale war möglich: Roter Stern Bremen, die Hamburger Rote Beete, die Freiburger Rote Socken, und nur die Roten Hosen Ostberlin verloren gegen Lokomotive Li-buda Köln durch Elfmeterschiessen.

Rote Beete also, die Mauerspechte aus der Hansestadt. Ein einziges Törchen schossen sie in der Vorrunde, dazu einen Elfer, und dann zweimal im Elfmeterschiessen durchgesetzt. Unsere Bilanz war aber negativ, 1995 ein 0:2, 2003 ein 1:1, und vor zwei Jahren verloren wir nach Elfmeterschiessen noch 6:7, weil Pelle und Jürgen als vierter und fünfter

Schütze nach sicherer Führung die Pille daneben droschen.

Das Halbfinale ließ auf sich warten. Ein Spiel morgens um 10.30, dann wollte es der Spielplan so, das alle weiteren Teams ihre drei Spiele absolvierten, dann kamen die Halbfinale und sofort danach das kleine und große Finale. 4 Stunden warten, Kraft tanken, essen, scheißen, warten, und dann kamen Wolken auf, und wir beschlossen: Anpfiff gegen 15.30. Die Hamburgern sollten zu knacken sein, sie standen hinten drin, doch wir fanden kein Rezept. Nach 2 x 15 Minuten stand es torlos 0:0. Wieder Elfmeterschiessen. Der erste Hamburger Schuss saß. Dann Achim: drin. Pelle holte die Trickkiste raus: ein kleiner Zettel im Stutzen, gehalten. Udo zum 2:1, dann wieder Pelle, diesmal mit ne Doppelseite taz, wieder gehalten. Ontje zum 3:1. Der vierte Hamburger traf zum 3:2, doch wir hatten noch drei Matchbälle: zwei eigene und einmal noch Psychoterror vom Teamchefkeeper. Der Droys war gelutscht. Stefan läuft an, und entgegen seinen Gewohnheiten, sich eine Ecke auszusuchen, hatte er den Torwart beobachtet, das der in eine Ecke fällt, Stefan schießt in die Mitte: in die Arme vom Beeteekeeper Vangelis. Dann das Hamburger 3:3, Sven läuft an – Vangelis hält. Verlängerung und dann konnte man kaum noch zählen. Vangelis hielt noch einen, ein Hamburger verschoss, und als Friedo dran war, stands so ca. 8:9 gegen uns und Vangelis holte das Endspiel nach Hamburg. Leere, Tränen, Vorwürfe, alles kommt hoch, aber andererseits: es war schon okay so. Und pünktlich mit dem

<u>Spiel um Platz 3 und 4:</u>		
Rote Socken Freiburg	-	Roter Stern Bremen 3:0
<u>Endspiel</u>		
LOK Libuda Köln	-	Rote Beete Hamburg 4:0

Im Jahr 2007 waren in Köln dabei

Tor: Pelle
 Abwehr: Markus, Friedo, André, Mick, TomM., Udo
 Mittelfeld: Achim, Jürgen, Ontje, Sven, Ulli, Wieland
 Angriff: Eric, Vialli, Stefan, Axel
 Fan: Jumbo

Tore schossen:	
Vorwärts Bethlehem Fr.:	Ontje
Grashoppers W. Osn.:	Ontje, Sven
Pelmke Allstars Hagen:	Axel, Stefan
Petermann Köln:	0, per Elfmeter Achim, Sven, Stefan, Udo
FFK Piranhas Regensburg:	Achim (Elfer)
Rote Beete Hamburg:	per Elfmeter Achim, Axel, Eric, Ontje, Udo
Rote Socken Freiburg:	keiner





Abpfiff weinte der Himmel und schüttete uns mit Wasser zu. Dann gings Schlag auf Schlag: durch die Zeitverzögerung war sofort das Spiel um platz drei angesagt, als Vorspiel zum Endspiel, das Volker Finke pfeifen sollt. Bei uns war die Luft raus, zwischendurch hatte der Teamchef noch ein Fernsehinterview mit swr 3, und dann ab auf den Platz gegen die jungen Lokalmatadoren Rote Socken Freiburg. Ein letztes Mal das Ritual: Kreis machen, gib mir ein R, gib mir ein O, gib mir ein T, gib mir ein E, gib mir ein R, gib mir ein S, gib mir ein T, gib mir ein E, gib mir ein R, gib mir ein N, wie heißt dass dann ROTER STERN, ich höre euch nicht ROTER STERN, und dann Anpfiff, und schnell stand es vor 400 Zuschauern 0:2 gegen uns, Tom bekam noch was auf die Socken vom übermotiviertem Sockenmittelstürmer und als die mitspielende hübsche Rotsockin auch noch den Teamchef mit einem Heber düpierte, war klar: Mehr als Platz 4 ist heute nicht mehr drin. Immerhin: Chancen hatten wir im kleinen Finale satt, auch im Internetfernsehen Tage danach noch zu sehen unter www-zaplive.tv, dort unter Fußball, Punk Party.....

Das Endspiel war niveaulos, die jungen Lok Libuda gewannen 4:0 gegen die ausgelegten Hamburger, und Volker Finke verschwand, wie er gekommen war, ohne allerdings Ulli noch zu seinem persönlichen Glück zu verhelfen: ein Erinnerungsfoto. Nach sieben Spielen konnte trotzdem ein gutes Fazit gezogen werden: Pelle im Tor wurde fast überhaupt nicht geprüft, Fehler machte er keine, zwei Elfer gehalten, aber eigentlich: nicht zu benoten, weil die Abwehr um André und Tom im Zentrum und außen mit den Pärchen Udo/Wieland links - wobei Wieland fünf Jahre nach seinem Kreuzbandriss ein sensationelles comeback feierte - und Markus/Friedo rechts sicher stand wie nur was. Und der stärkste Außenverteidiger, der knöchelverletzte Mick, konnte ja nur zuschauen. Jürgen, zwei Wochen vor der DAM noch mit Bandscheibenvorfall am Halswirbel, staubsaugte vor der Abwehr den kleinsten Fussel weg, im Mittelfeld machten Axel und Achim die Räume zu, Sven und Ontje rissen Kilometer um Kilometer ab, und vorne haute Stefan alles um, Vialli lief um sein Leben, Eric fügte sich unfallfrei ein, und Ulli kam immer, wenn die Lunge eines anderen grad Stillstand hatte. Und Jumbo am Spielfeldrand trocknete den Schweiß und die Tränen ab. aushaltbar.

Die Siegerehrung war dann das übliche Ritual, alle kamen einzelnen auf die Bühne und wir mussten lange, lange warten. André war mit Ontje und Jürgen schon auf dem Rückweg, ebenso Udo mit Frau und Kind, Stefan war nach weiter nach München unterwegs, und dann kamen die Ösis, die Brits, die von der Alb („Gottes schönste Gabe ist und bleibt der Schwabe“), die loosenden Vibratoren, die Favoriten und Exmeister, und dann eben auch wir auf vier. Ulli wollte noch was zum Muttertag erzählen, aber der Teamchef hatte sich schon vor allen ausgekotzt. Immerhin hatte der Freiburger Orgacheff keinen Bock mehr auf sein Ausrichter-team Frisch-Auf-Bölkstoff, das nur zu fünf auf der Bühne stand. Gefeierte wurden auch die Rote Beete, vom zwar alten, aber doch



personell jungen Team und Meister Lok Libuda nahm keiner mehr so richtig Notiz. Gefeierte wurde dann gleich zweifach: im Festzelt die Gesänge, kritisch und erfreut beäugt von unserem Zeugwart, der Rest musste abhotten bei Discoklängen. Bevor es gegen drei/halb vier für die wackersten Sterne ins Zelt ging, erwischte es den Teamchef und Markus doch noch: die Oberschwester Kathi durfte noch je zweimal die Augenbrauen zupfen. Pünktlich schafften wir morgens um halb acht das Aufstehen, das Abbauen, das Frühstück, das Taxifahren mit dem Vizemeister zum Bahnhof, und an Gleis Eins leuchteten dann auch wieder Axels Augen: ein Mc Doof in Griffnähe. Die Rückfahrt war gerettet, und der Teamchef hatte seine Stimme zu 90% verloren, aber ein Team gewonnen. Bis zum nächsten Jahr in Kölle.



Presse zur DAM, Badener Zeitung 14.05.08

Freiburg: Volker Finke als Schiedsrichter

Alternative **Fußball-Meisterschaft**: An Pfingsten hat in Freiburg die Deutsche Alternative Meisterschaft im Fußball stattgefunden. Dabei stand für die Teilnehmer der Spaß im Vordergrund - auch für Schiedsrichter Volker Finke.



Außer dem FC Bayern gibt es einen weiteren Deutschen Fußballmeister: Die Kölner Mannschaft "Lok Libuda" hat die Deutsche Alternative Meisterschaft im Fußball (DAM) am Wochenende in Freiburg für sich entschieden. Sportlicher Ehrgeiz ist es aber nicht, was die DAM ausmacht.

Titelverteidiger Frisch-Auf Boelkstoff aus Freiburg (rotschwarz) landete dieses Jahr auf Rang 5.

"Das Spiel um Platz 17 sollten wir schon erreichen" grinst Martin Miseré, gefragt nach dem Ziel seiner Mannschaft, der "Betong Union" aus Köln. Der 45-jährige Filmproduzent fällt verletzungsbedingt aus. Doch er ist als Fan mitgefahren, wie viele andere auch.

Die sympathische und leicht chaotische Truppe ist "so mit rund vierzig Mann und Frau und Kind hergekommen", schätzt Miseré, "wir machen hier eine Art Familienausflug". So oder ähnlich halten es die meisten der 32 aus ganz Deutschland angereisten Mannschaften.

Kein Fünf-Sterne-Tempel, sondern Camping - Alternative Meisterschaft eben.

Und so herrscht auf dem Gelände um die Jugend und Kultur Stätte (JuKS) in St. Georgen ein buntes Treiben. In mehr als 200 Campingzelten gastieren Spieler, ihre Kinder, Frauen, Freundinnen und Freunde. Wer hier schlendert, bekommt eher den Eindruck eines Festivals als den eines Fußballturniers.

Tagsüber ist das Freiburger "Spielmobil" vor Ort, abends gibt es Konzerte und Lesungen. Selbstgedichtete Fan-Gesänge tönen über den improvisierten Campingplatz, es riecht nach Grill, Schweiß und Sonnencreme. Kinder springen zwischen den Zelten umher, die Stimmung ist gut, geprägt von lachenden Gesichtern – dank des sonnigen Pfingstwochenendes häufig mit einem Sonnenbrand auf der Nase.

Das Finale lockte fast 400 Zuschauer an.

Anfang der achtziger Jahre entstanden aus der links-alternativen Szene in ganz Deutschland so genannte "Bunte" oder "Wilde Ligen", seit 1986 wird auch der Deutsche Meistertitel ausgespielt. Grundgedanke ist, abseits des Vereinsgeschehens, ohne Trainingszwang und vor allem ohne die Federführung des Deutschen Fußballbundes, einfach nur Fußball zu spielen.

Groß geschrieben wird dabei der Fair-Play-Gedanke: "Gewinnen ja, aber nicht um jedem Preis", so der Ehrenkodex der Hobbyfußballer. Und so entsteht auf der DAM aus Bolzen, Bier und Bratwurst eben kein stumpfes Fußballturnier, sondern durch Zugabe von anarchischem Geist und Selbstironie ein lebendiges Fußballfest.

Volker Finke in ungewohnter Rolle als Referee.

Im Finale, mit Volker Finke als prominentem Schiedsrichter, stehen sich "Lok Libuda" aus Köln und "Rote Beete" aus Hamburg gegenüber. Viel zu tun hat der frühere Sportclub-Trainer nicht. Die knapp 400 Zuschauer verfolgen im Schönbergstadion von Blau-Weiß Wiehre ein engagiertes, aber faires Endspiel, in dem sich die Kölner den Titel mit einem souveränen 4:0 sichern.

Da aber sportlicher Ehrgeiz eben nicht das ist, was eine DAM ausmacht, wird direkt nach Abpfiff wieder gemeinsam gefeiert – egal, ob Meister oder 22. wie "Betong Union". Von BZ-Mitarbeiter Sebastian Wolfrum



Finke als Schiedsrichter

Der Ex-Trainer des SC pfeift das Endspiel bei den Alternativen – Köln interessiert?

Während der SC Freiburg – mal wieder – um den Aufstieg kämpft, ist Volker Finke, der vergangenes Jahr entlassene Trainer des Sportclubs, als Privatmann und Schiedsrichter unterwegs.

Volker Finke ist ein Jahr nach seinem Ausscheiden als Trainer beim SC Freiburg auf den grünen Rasen zurückgekehrt – dieses Mal jedoch als Schiedsrichter. Er pfeift ganz in Blau das Finale um die Deutsche Alternative Fußballmeisterschaft (DAM) im Stadion von Blau-Weiß Wiehre, wo über Pfingsten 32 Mannschaften aus ganz Deutschland um den Titel kämpfen, darunter auch Frisch-Auf Boelkstoff Freiburg. Die DAM hat ihre Wurzeln in den Achtziger Jahren, damals spielten Linienalternativen in Deutschland in so genannten "Wilden Ligen". Seit 1986 gibt es auch eine deutsche Meisterschaft.

Rund 500 Zuschauer und die Teilnehmer am Endspiel, Lokomotive Libuda (Köln) und Rote Beete Hamburg, empfangen den in alternativen



Volker Finke ist zurück – allerdings nur mit Pfeife

am Pfingsten-Ende zu bringen. Volker Finke erledigte seine Schiedsrichteraufgabe mit lässlicher Zurückhaltung und ohne große Mühe. Er schrieb noch ein Autogramm, gab ein Fotohintergespräch und verschwand auf dem Feld im abschließenden Gewitterregen, ohne über seine Zukunft als Fußballlehrer Abschnitz gegeben zu haben. Standpunkt des gefragten Schiedsrichters: "Ich gehe hier doch keine Wasserstandsmeldungen ab!"

Eine ganz andere Wasserstandsmeldung gab gestern die Bildzeitung ab. Sie behauptet zum einen, dass Christoph Damm nach dem gelungenen Aufstieg als Trainer zurücktritt und bringt zum anderen als möglichen Nachfolger auch Volker Finke ins Spiel. Dass er immer wieder mit anderen Klubs in Verbindung gebracht wird, seitdem er den SC verlassen musste, ist nichts Neues. Ein wenig interessanter ist die Spekulation nur deshalb, weil die beiden ehemaligen SC-Spieler, Rada Anar und Yusuf Mubana, bei Köln unter Vertrag stehen. Sie gelten als Finke-Sympathisanten. (koo/af)

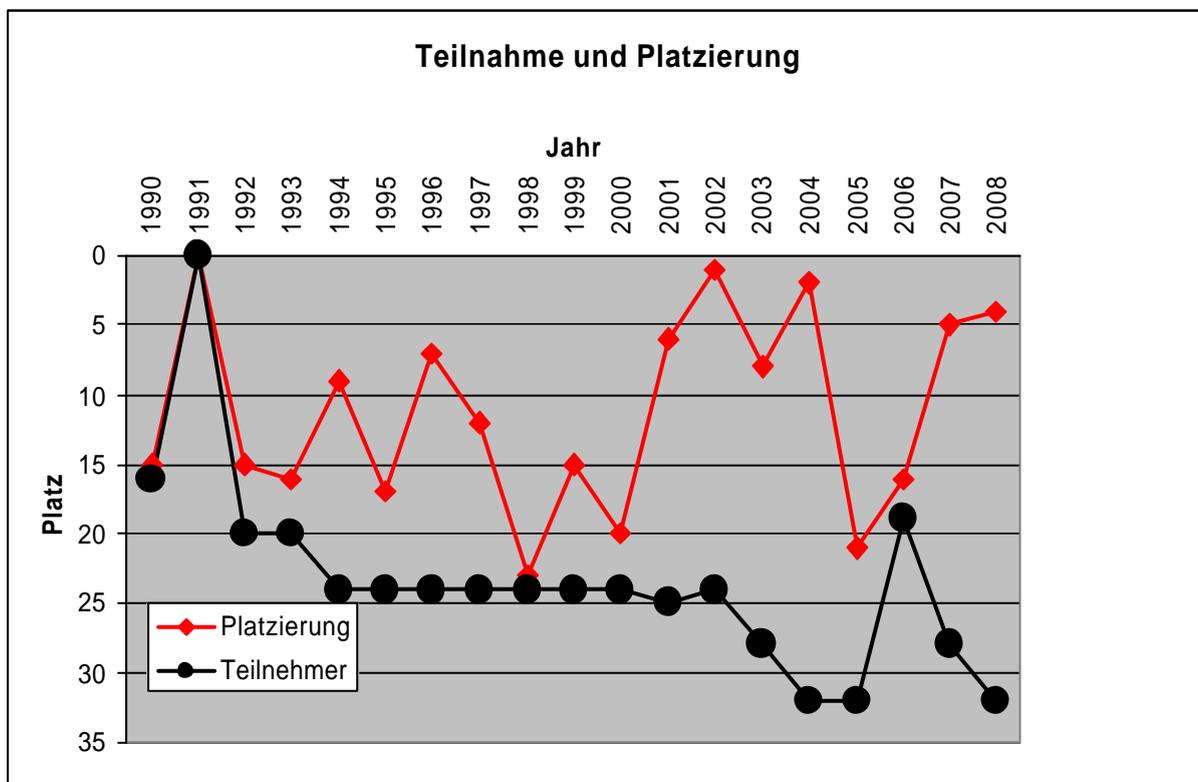


Insgesamt kann durchaus davon ausgegangen werden, das wir seit 2001 ein ernsthafter Anwärter auf den Gewinn der Deutschen Alternativmeisterschaft sind:

Die Bilanz seit 2000:

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
	Regensb.	Freiburg	Berlin	Bremen	Kassel	Regensb.	Regensb.	Köln	Freiburg
Teilnehmer	24	25	24	28	32	32	19	28	32
Platz	19	7	1	8	2	21	16	5	4

Bei 9 Teilnahmen insgesamt 6 mal unter den ersten 8, immerhin. Bei zwei der drei weiteren Teilnahmen waren echte Ausrutscher zu verzeichnen (Sechstletzer und Viertletzer), nur einmal landeten wir im hinteren Mittelfeld. Insgesamt sieht die Bilanz seit 1990 so aus; man sieht, das bis auf die Jahre 2005 und 2006 die Kluft zwischen Gesamtteilnehmer und erreichtem Platz immer sehr groß ist. Im Klartext: immer mehr Teams lassen wir hinter uns.



Die Erklärung scheint leicht, ist es aber nicht:

These 1: Seit Ontje dabei ist, stehen wir oben.

Stimmt nicht: Ontje war seit 2001 in Freiburg regelmäßig dabei. Mittlere Platzierung seitdem: 7,88. Sven war seit 2002 insgesamt 4 mal dabei: mittlere Platzierung 3,00 !!!

These 2: Seit Stefan E. die Tore schießt, spielen wir oben mit.

Stimmt nicht: Mittlere Platzierung bei 4 Teilnahmen ist 8,50. Im Vergleich dazu Axel mit 6 Teilnahmen knapp drüber 9,33 mittlerer Schnitt, und Markus T. hat einen Schnitt von 8,33 bei 3 Teilnahmen.

These 3: Hatten wir einen gelernten Torwart, lief es gut.

Stimmt nicht. Aus den Jahren vor der Jahrtausendwende war Peter Greuling oder Detlef im Tor. Beste Platzierung: Platz 7 in Bielefeld 1996. Auch Harald, Tasso, sogar Klaus U. waren mal kurzzeitig im Tor bei einer DAM, allerdings ohne durchschlagenden Erfolg. Gelernte Torhüter waren dann noch Friedo, der aber nur 1 mal ganz und 2 mal nur einen Tag im Tor war, mit einem Schnitt von 7,67, und Christian B.m der 2 mal die ganze DAM und einmal nur einem Tag im Tor stand mit 10,33 Platzierungsschnitt. Mit Pelle im Tor erzielten wir einen Schnitt von 6,50 mit 3 ganzen oder einer eintägigen Teilnahme. Doch wer steht ganz oben? Axel war einen Tag im Tor und erreichte: 5,00 !!

Insgesamt gibt es kein Geheimnis des Erfolges der letzten Jahre. Der Gesamtplatzierungsschnitt liegt bei bisher 18 Teilnahmen bei 11,78, seit 2000 bei 9,22, und seit dem DAM-Gewinn 2002 bei 8,15. Wir sind mal grad 3 Plätze besser geworden in den letzten Jahren seit dem Titelgewinn! Es lag also an uns allen!!!!



Presse zur DAM

Gefilmt:

Das Runde muss ins Eckige. **Karoline Linnert**, grüne Finanzsenatorin, macht **Willi Lemke**, SPD-Sportsenator und dem-nächst möglicherweise für die Vereinten Nationen tätig, als Fußballbotschafterin Konkurrenz. Beim Neujahrsempfang der Grünen musste sie vor laufender Kamera zu speziellen Fußballfragen Rede und Antwort stehen. Erklärung: Ein Mitglied der Mannschaft „Roter Stern Bremen“ bat die grüne Politikerin um eine Stellungnahme zur Bewerbung bei der Deutschen Alternativen Fußballmeisterschaft (DAM). Das Team hat den Titel 2002 bereits einmal geholt. Nicht sportliche Leistungsfähigkeit sichert aber die Teilnahme am Turnier, sondern eine möglichst kreative Bewerbung. Karoline Linnert machte im Interview

Druck: Man müsse die psychologischen Folgen bedenken. Bremen habe kein Geld, um jahrelange therapeutische Programme für die Kicker und ihre Angehörigen zu finanzieren, falls der Rote Stern nicht an der Meisterschaft teilnehmen könne.

Aus Weser-Kurier, Marktplatzplaudereien, 19.01.2008



Kein Balkon-Auftritt

Normalerweise sind feierliche Balkon-Auftritte Werder vorbehalten. Beinahe hätte aber auch die Finanzbehörde ihr erstes fußballerisches Balkon-Ereignis begehen können. Jedoch: Für die Mannschaft "Roter Stern Bremen" hat es bei der Deutschen Alternativ-Meisterschaft nur bis zum Halbfinale gereicht. Das Team um **Michael "Pelle" Pelster** (Grüner Fraktionschef im Findorffer Beirat) musste sich der "Hamburger Rote Beete" geschlagen geben. Die Fußballer hatten sich mit Wünschen von Senatorin **Karoline Linnert** auf den Weg gemacht - sie half mit einer gefilmten Botschaft bei der Bewerbung.

Aus Weser-Kurier, Marktplatzplaudereien, 24.05.2008

Lok Libuda gewinnt erstmals die DAM

Pünktlich zum Finale der **22. Deutschen Alternativen Meisterschaft (DAM)** gab es nach Tagen des Sonnenscheins und besten Fußballwetters Blitz, Donner und einen kräftigen Regenschauer. Gut nur, dass das Schönbergstadion, einer von drei Austragungsorten der DAM, die nach 1991 und 2001 zum dritten Mal in der Stadt an der Dreisam ausgetragen wurde, eine kleine Tribüne mit Überdachung hat. So blieben die etwa 500 Zuschauer, die dem Finalspiel beiwohnten, wenigstens im Trockenen, während auf dem Rasen der Kölner Stadtmeister Lok Libuda Rote Beete aus Hamburg gleich mit 4:0 nass machte.

Die vom Vorjahresmeister Frisch Auf Bökstoff veranstaltete DAM bot den aus ganz Deutschland und dem europäischen Ausland – die Wiener Soccer Sissis und Union Street aus Oxford waren die internationalen der 32 Teilnehmer – angereisten Mannschaften und deren Fans und Familien einiges über den Fußball hinaus. Ein Hauch von Festival umgab das Gelände im Freiburger Süden, auf dem die DAM stattfand. Sie wurde zum echten Event, zu dem sich auch weniger Fußballinteressierte einfanden.

Grund dafür war das Abendprogramm mit DJ's und Live-Musik. Und da Freizeitfußballer mitunter Familienmenschen sind, gab es für den Nachwuchs ein Kinderprogramm. Diejenigen unter den zukünftigen Freizeitkickern, die alt genug waren, um ihn zu kennen, staunten dann nicht schlecht, als **Volker Finke als Referee** mit den Finalmannschaften auflief. Die Bewunderung der Erwachsenen, zumindest der Einheimischen war sogar noch größer und sie begrüßten den ehemaligen Coach des SC Freiburg mit Sprechchören, bevor sie in Rote Beete-Schlachtrufe einstimmten. Für Finke war es „eine Ehrensache“, das Finalspiel zu pfeifen. „Ich bin 1991 nach Freiburg gekommen und hatte kurz danach bereits Freunde und Bekannte aus dem Umfeld der Bunten Liga“, so Finke. Der gute Kontakt besteht bis heute. Der Wunsch der Zuschauer und ausgeschiedenen Kicker, nächstes Jahr nach Hamburg fahren zu wollen, erfüllte sich nicht. Lok Libuda setzte sich gegen die Hansestädter durch, wohl auch, weil sie am letzten Turniertag die besseren Reserven hatten. „Wir haben am Freitag das Bierzelt leer getrunken und sind deshalb am Samstag um 23 Uhr in die Betten“, erklärte Christoph, den es genauso wie seine Mannschaftskameraden begeisterte, „vor einem so großen Publikum und echten Werbebanden zu spielen“. Die Kölner Jungs haben durch ihren Finaltriumph nicht nur ihren ersten deutschen Meistertitel errungen, sondern sich selbst die Pflicht auferlegt, nach alter Sitte die DAM im nächsten Jahr auszurichten. „Davor haben wir schon Angst“, scherzte Christoph. Sie sollten sich einfach die diesjährige DAM zum Vorbild nehmen.

Aus Bolzen Nr.12



Traurige Wilde: Kein Meister in Sicht



Die Wilde Liga Saison 08 wird eine der traurigsten in der mittlerweile 16jährigen Geschichte sein. Einen Meister 2008 gibt es noch nicht. Alle Versuche, das Spiel Energie Kopfnuss gegen Konditionskombinat stattfinden zu lassen, scheiterte. Kopfnuss hätte angeblich Vereinsspieler in den Reihen (TUS Schwachhausen, von mehreren Teams moniert), Koko will nicht mehr, weil abgestiegen und Florasia verzichtet nicht auf den möglichen Titel (in der Bilanz Kopfnuss/Florasia/Vibrator/Cosmos untereinander wäre Kopfnuss Sieger). Dazu kommen jede Menge Aufdeckungen von Vereinsspielern, so setze Vibrator beim 2:0 gegen Cosmos welche ein. Vereinsspieler sind laut

Wilde-Liga-Festlegungen nicht erlaubt. Auch unsere Gegner setzten Vereinsspieler ein, so Party Bremer mehrere im Abbruchspiel gegen uns.

Unsere Saison verlief zufrieden stellend, sieht man einmal vom Termindruck im Oktober und November ab, wo wir innerhalb von 7 Wochen 6 Spiele machten, davon eines im Schnee auf dem heiligen Sonntag morgen. Wir zogen mit 4 Siegen davon, ehe uns der überragende Zweitligameister Elf Elfen stoppte. Gegen Wadenbeißer gab es die erste Niederlage im 14ten Spiel, gegen Slab wurde ein 4:1 Vorsprung Sekunden vor Schluss verdattelt, gegen DHL lagen wir 10 Minuten vor Schluss vorne und gegen Party Bremer brachen wir nach rüden Fouls auch unsererseits mit eine, Rückstand ab.

So konnte erfolgreich der Aufstieg verhindert werden. Schaffen wir nochmals eine Saison?

Im Pokal kam das Aus wie üblich gegen Stümper, diesmal nur 8 statt wie im Vorjahr 12 Gegentore.

Der Kader ist zufrieden stellen, in jedem Spiel waren wir mindestens 11 Spieler (3x), je einmal 12 oder 13, je 3 x waren wir 15 oder 16 Spieler und einmal sogar 17.

1. Liga

		Sp.	G	U	V	Pkt	Tore
1.	AC Florasia (M)	11	8	1	2	25	32:28
2.	Energie Kopfnuss	10	7	2	1	23	38:15
3.	Vibrator Moskovskaya (N1)	11	6	4	1	22	39:18
4.	Cosmos	10	7	1	2	22	28:11
5.	1.FC Fuck United	11	5	3	3	18	24:24
6.	Stümper 02	10	5	2	3	17	21:17
7.	Stahl Eisen	11	4	2	5	14	25:34
8.	Interruptus Connection (N1)	11	3	3	5	12	22:28
9.	Höttges Erben	11	2	2	7	8	22:35
10.	Prollen mit Stollen	11	2	2	7	8	18:39
11.	<i>Torpedo Bremen (N1)</i>	11	2	1	8	7	24:34
12.	<i>Konditionskombinat</i>	10	1	1	8	4	10:30

Wegen eingesetzter Vereinsspieler wurden die Spiele Interruptus vs. Florasia mit 1:3 (eigentlich 3:3) und Vibrator vs. Cosmos mit 0:0 (eigentlich 2:0) gewertet

Das Spiel Kopfnuss vs. Konditionskombinat findet noch statt. Bei einem Sieg von Kopfnuss wären diese Meister, sonst Florasia. Cosmos kann nicht mehr Meister werden. Sollte das Spiel Stümper vs. Cosmos noch stattfinden und Cosmos gewinnen, bei gleichzeitiger Niederlage von Kopfnuss gegen Konditionskombinat, wäre Florasia aufgrund des direkten Vergleiches gegen Cosmos mit 25 Punkten Meister.

2. Liga

		Sp.	G	U	V	Pkt	Tore
1.	Elf Elfen	10	7	2	1	23	38:15
2.	Die Heißen Latschen (N2)	11	7	2	2	23	34:23
3.	Werber Bremen	11	7	0	4	21	44:27
4.	Party Bremer (N2)	11	6	2	3	20	34:25
5.	Wadenbeißer United	11	6	1	4	19	34:32
6.	Roter Stern Bremen	11	5	3	3	18	42:26
7.	1FC Schiess-mich-tot	11	4	4	3	16	37:28
8.	FC Slab Good Times	11	3	3	5	12	36:33
9.	Eisern Haubitze (N2)	11	3	0	8	9	19:51
10.	Team Bremen Ost (N2)	10	2	2	6	8	31:34
11.	Dynamo Dresche	10	1	1	8	4	15:59
12.	Freier Fall	9	0	0	9	0	18:47

Ergebnisse am grünen Tisch: DHL vs. Dynamo, Party Bremer vs Dynamo und Slab vs. Dynamo, jeweils 5:0

Hier wurden alle Ergebnisse gewertet, obwohl Freier Fall und Dynamo Dresche eigentlich aus der Wertung gefallen sind.

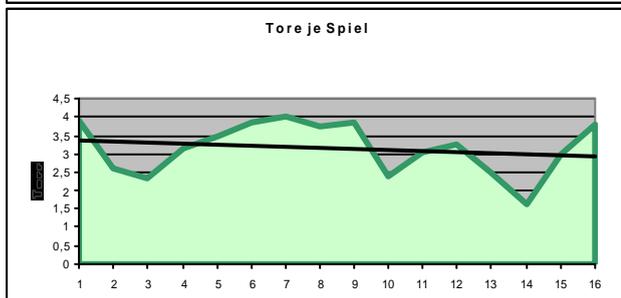
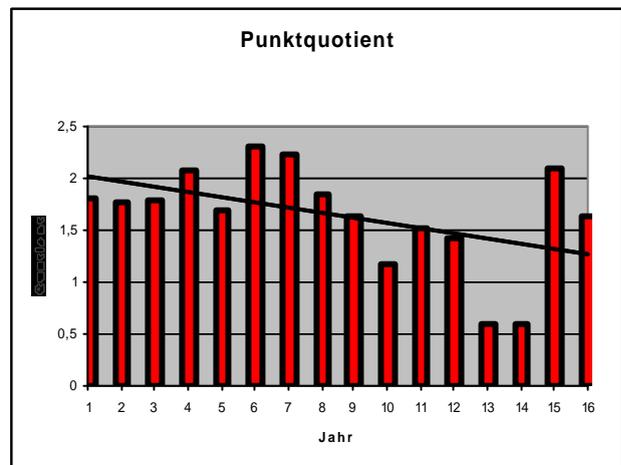
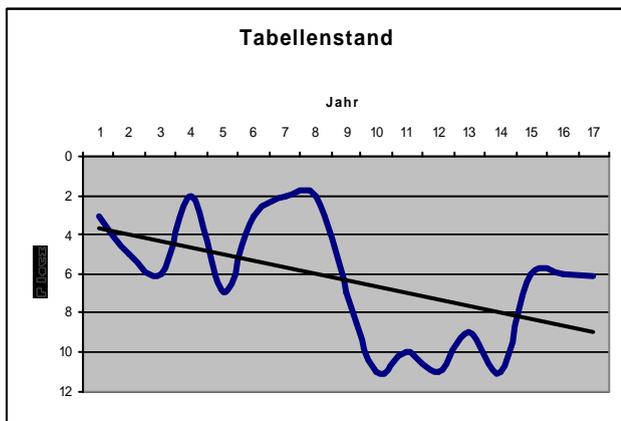
Die Spiele Dynamo Dresche vs. Freier Fall und Team Bremen Ost vs. Freier fanden nicht mehr statt.

M = Meister Vorjahr, N1= Neuling in 1.Liga, N2=Neuling 2.Liga, A1=Absteiger aus 1.Liga Vorjahr, Fett = Meister bzw. Aufsteiger 1.Liga, kursiv = Absteiger in 2.Liga

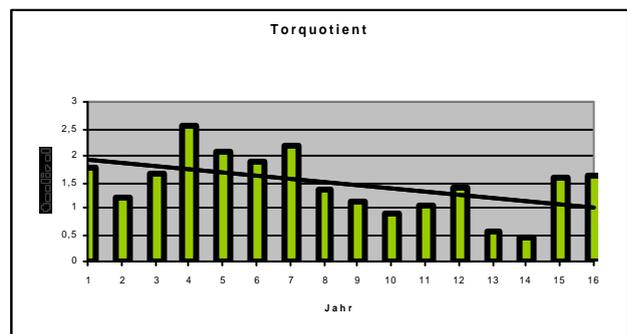
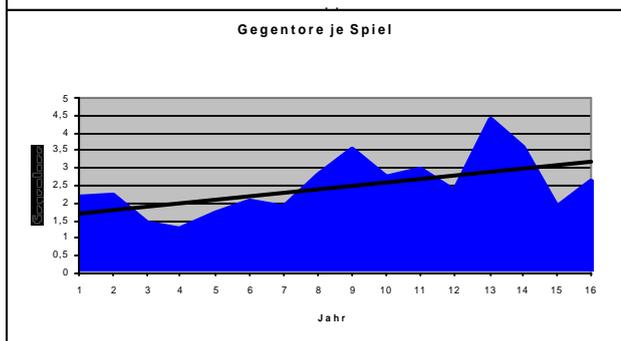


Alle ausgetragenen Spiele einschl. aller nicht gewerteten Spiele, allerdings ohne „Grüne Tisch Ergebnisse.“

ohne Pokal	Spiele	G	U	V	3 Pkt.	Tore +	Tore -	Punkte je Spiel	T-Quo.	Tore+ je Sp.	Tore- je Sp.	Platz
1993	11	6	2	3	20	43	24	1,82	1,79	3,91	2,18	3
1994	13	7	2	4	23	34	29	1,77	1,17	2,62	2,23	5
1995	14	7	4	3	25	33	20	1,79	1,65	2,36	1,43	6
1996	13	8	3	2	27	41	16	2,08	2,56	3,15	1,23	2
1997	16	9	0	7	27	56	27	1,69	2,07	3,5	1,69	7
1998	16	12	1	3	37	62	33	2,31	1,88	3,88	2,06	3
1999	13	9	2	2	29	52	24	2,23	2,17	4,00	1,85	2
2000	13	8	0	5	24	49	36	1,85	1,36	3,77	2,77	2
2001	14	7	2	5	23	54	49	1,64	1,10	3,86	3,50	7
2002	12	4	2	6	14	29	33	1,17	0,88	2,42	2,75	11
2003	17	7	5	5	26	52	50	1,53	1,04	3,06	2,94	10
2004	18	8	2	8	26	59	42	1,44	1,40	3,28	2,33	11
2005	10	2	0	8	6	25	44	0,60	0,57	2,50	4,40	9
2006	10	2	2	6	6	16	36	0,60	0,44	1,60	3,60	11
2007	10	7	0	3	21	30	19	2,10	1,58	3,00	1,90	4 (2L)
2008	11	5	3	3	18	42	26	1,64	1,62	3,82	2,63	6 (2.L)
Gesamt	211	108	30	73	352	677	508	1,67	1,33	3,21	2,41	6,19



1. Zunächst die Tabelle: Wieder Platz 6 Zweite Liga
 2. Punkte pro Spiel: 1,64, fast Durchschnitt 16 Jahre.
 3. Torquotient: Der Beste seit 1999 (Platz 2, eingleisig).
 4. Geschossene Tore/Spiel: Platz 4 in 16 Jahren.
 5. Gegentore/Spiel: Schlechter als Gesamtschnitt
- Insgesamt: ein gutes Jahr, trotz Liga Zwei, viele Tore, viele Spiele, zu viele Gegentore.





Er ist alt und braucht das Geld

aus "11 Freunde", 22.01.2008

Von [Alex Raack](#)

Einst hielt er Bälle, nun isst er Würmer: Eike Immel ist zu Gina Wild ins RTL-Dschungel-Camp gezogen. Damit hat eine Sportlerkarriere ihr Ende im Rinnstein des Prekariatfernsehens gefunden. Wie konnte das passieren?

„Ich bin extrem belastbar und zäh. Als ehemaliger Torhüter bin ich ein Einzelkämpfer, als Mannschaftssportler aber auch teamfähig.“ Das sagt Eike Immel (47), 534 Bundesligaspiele hat der gute Mann auf dem Konto, war Nationaltorwart. Doch Immels Aussage ist kein fett gedruckter Ausschnitt aus seiner Bewerbungsmappe für neue Trainertätigkeiten, Immel sagt das, weil er ins „Dschungel-Camp“ von RTL („Ich bin ein Star – holt mich hier raus!“) geht. Noch schlimmer: Er ist schon längst da und wühlt sich seit Tagen vor den Augen der geiernden TV-Öffentlichkeit durch Kakerlaken-Berge und klettert in miefige Abwasserschächte.



Wie konnte das passieren? Die Antwort ist einfach: Der 19-fache Nationaltorsteher braucht Geld, er ist pleite, leidet unter starker Hüftarthrose und hatte zuletzt noch nicht einmal das Geld für eine notwendige Hüft-OP. „Das ist meine Motivation, da muss man auch keine anderen Gründe dazuerfinden“, erklärt Immel seine vertrackte Situation. Der reflexstarke Torhüter, einst D-Mark-Millionär, hatte schon immer ein spezielles Verhältnis zum lieben Geld. Als 17-jähriger gab er 1978 im Dress von Borussia Dortmund ausgerechnet gegen die großen Bayern aus München sein Profidebüt, der Beginn einer erfolgreichen und langen Karriere. Ein Jahr später hatte der Neureiche

Jungspund bereits seinen ersten Porsche zersägt. Nach 247 Spielen für den BVB wechselte Immel 1986 zum VfB Stuttgart und feierte dort unter Christoph Daum mit der Deutschen Meisterschaft 1992 seinen größten Erfolg. Wäre er nicht nach der EM 1988 erbost zurückgetreten, weil Teamchef Franz Beckenbauer im ersten Spiel nach dem Turnier dem jungen Bodo Illgner den Vorzug gab, hätte Immel gute Chancen gehabt, 1990 in Italien als erster Mann zwischen den Pfosten zu stehen.

„Ich bin ein freigiebiger Mensch“

Am Hungertuch hat er allerdings trotzdem nicht nagen müssen, doch „ich bin ein freigiebiger Mensch. Wenn jemand etwas gebraucht hat, habe ich es ihm gegeben. Darin kann man sich auch nicht ändern“, sagt der Ex-Profi. Toni Schumacher formulierte es in seinem Torwart-Epos „Anpfiff“ etwas drastischer: „Eike Immel pokert wie ein Süchtiger. Oft sah man, wie er sich völlig gerupft auf sein Bett warf. Nicht selten wurde um 20.000 bis 30.000 Mark gespielt.“

Solche Aussagen dementiert der im hessischen Stadtallendorf geborene Immel rigoros, wohl aber nennt er andere Gründe, die ihn letztlich ins „Dschungel-Camp“ und in die Fänge der unsäglichen Moderatoren Sonja Zietlow und Dirk Bach trieben: Wie nicht wenige Berufskollegen verspekulierte Immel sich mit verschiedenen Bauherrenmodellen, seine Ehe mit Stefanie ging in die Brüche, die Scheidung kostete den ehemaligen Millionär eine enorme Summe. Und noch gar nicht lange ist es her, da stieg Immel ins Nobelkarossen-Geschäft ein. Zwar nicht mit Maurizio Gaudino als Geschäftspartner, aber dennoch wurde der Hesse hintergangen und betrogen. „Ich wollte nur ein Auto mieten, war zu gutgläubig, bin eingestiegen und auf einen Betrüger reingefallen.“

Beim VfB Stuttgart blieb Immel bis zur Saison 1995/96, und musste dort die Leiden eines alternden Torhüters ertragen: Sein damaliger Trainer Rolf Fringer gab überraschend Nachwuchstorwart Marc Ziegler den Vorzug, Immel wechselte noch in derselben Saison zu Manchester City. Nach 43 Premier-League-Partien beendete Immel seine Karriere. Statistisch gesehen, müsste er eigentlich als schlechtester Keeper der Bundesliga-Geschichte gelten, insgesamt musste er 829 Bälle aus dem eigenen Netz fischen. Derlei Einschätzungen sind natürlich abwegig, Immel war ein phasenweise phantastischer und über lange Jahre souveräner, weil sicherer Rückhalt für seine Klubs. Nicht ohne Grund landet er – der Vor- und Nachteil des deutschen Statistik-Triebes – in der Rangliste bei den meisten „Zu-Null-Spielen“ (147) auf Platz drei, hinter Oliver Kahn und Oliver Reck.



Fortsetzung Eike Immel

1999 stieg der ehemalige Torwart ins Trainergeschäft ein, und führte den württembergischen Verbandsligisten VfR Heilbronn auch gleich mal in die Oberliga – übrigens nach Siegen in der Aufstiegsrelegation gegen die TSG Hoffenheim (damals noch ohne wichtigen Gründungsdatenzusatz). Später wechselte er in die Türkei, sein alter Vertrauter Christoph Daum hatte gerufen, und Immel machte seine Sache als Torwarttrainer gut. Sehr gut sogar, wenn es nach dem eigenen Empfinden geht. Denn Torhüter schulen und ausbilden, „das kann ich sehr gut, darin liegt meine Stärke. Bei den Vereinen, bei denen ich tätig war, habe ich Nationaltorhüter hervorgebracht“, hat er den Medien erzählt. Mit gutem Recht, Volkan Demirel war bei Fenerbahce Istanbul sein Zögling, der Österreicher Thomas Mandl war es bei Austria Wien.

„Seit zwei Jahren hänge ich zu Hause rum“

2005 stoppte allerdings Arthrose in beiden Hüftgelenken die zweite Karriere. Er beendete seine Engagement in der Türkei, sei zwei Jahren ist er ohne Arbeit. „Es ist schlimm, wenn du arbeiten willst und hast keinen Job. Seit zwei Jahren hänge ich zu Hause rum“, zeigte sich Immel von der Situation sichtlich verzweifelt. Im Mai vergangenen Jahres musste er schließlich einen Offenbarungseid leisten, der Gerichtsvollzieher stand vor Immels Tür. Der Tiefpunkt seiner Karriere.

Immerhin: Die fest gewachsenen Kontakte aus alten Bundesligazeiten haben teilweise gehalten, die Liga vergibt ihren Sündigen. Über die hervorragender RTL-Kontakte von Rainer Calmund bekam Immel das Angebot für „Ich bin ein Star – holt mich hier raus!“, Christophs Daum vermittelte ihm einen erstklassigen Arzt für den intensiven Eingriff an der Hüfte.

Bis dahin muss Immel noch viele Würmer herunterwürgen, schwachsinnigen Dialogen von Schlager-Barde Bata Ilıc und Michaela Schaffrath - die die (Männer-)Welt eher als Gina Wild kennt - lauschen und versuchen, die Stimme in seinem Kopf auszuschalten, die ihm die groteske Peinlichkeit seiner Situation einflüstert. Und doch soll das „Dschungel-Camp“ in Australien für den kranken, finanziell abgebrannten Immel eine Art Neuanfang sein. Er ist alt und braucht das Geld.

Der Termin für Immels Hüft-OP ist übrigens der Aschermittwoch, er legt sich in Köln unter das Messer. Möglich, dass er dann als Depp der Nation gilt. Aber für solche Typen haben sie ja in der Faschingszeit in Köln eine ganz besondere Zuneigung gepachtet.

„Unsere Chancen stehen 70:50“

»Wir haben 99 Prozent des Spiels beherrscht. Die übrigen drei Prozent waren Schuld, dass wir verloren haben.«

Ruud Gullit gibt immer 102 Prozent

»Drei mal drei ist sechs. Eigentlich wollte ich die 6 haben, aber die war schon besetzt.«

Maik Franz zur Rückennummer 33

»Unsere Chancen stehen 70:50.«

Mindestens, Torsten Legat

»Die Deutschen haben nur einen Spieler unter 22, und der ist 23.« **Kevin Keegan schaut in den Spielerpass**

»Das Chancenplus war ausgeglichen.«

Lothar Matthäus im Minus

»Wenn man ein 0:2 kassiert, dann ist ein 1:1 nicht mehr möglich.« **Aleksandar Ristic könnte Recht haben**

»Zwei Minuten gespielt, immer noch hohes Tempo!«

Holger Obermann, atemlos

»Es steht 0:0 nach Nicht-Toren.«

Heribert Faßbender am Nullpunkt

»Ich habe kaum drei echte Abwehrspieler. Da kann ich nicht mit einer Viererkette spielen.«

Logelei mit Uwe Rapolder

Man kennt das doch: Der Trainer kann noch soviel war-



nen, aber im Kopf jedes Spielers sind zehn Prozent weniger vorhanden. Und bei elf Mann sind das schon 110 Prozent.«

Am besten noch mal sacken lassen, Werner Hansch

»Unter Statistikern wird man sagen: Es hat schon torreichere Partien gegeben.«

Gottfried Weise analysiert ein 0:0

»Unsere Chancen, das Viertelfinale zu erreichen, stehen 50:50 oder 60:60.«

Oder 70:70, Reiner Calmund



I speak all Sprachen

aus "11 Freunde Newsletter"

Lothar Matthäus ist neuer Eurosport-Experte. Für sein erstes Telefoninterview hat er sich Giovanni Trapattoni ausgesucht, der als neuer irischer Nationaltrainer sein Englisch aufpolieren will. Wir haben gelauscht.



Am Tag zuvor hat Trapattoni (69) vor Journalisten in Dublin seine Antrittsrede gehalten. Der ehemalige Bayern-Trainer verzichtete auf einen Dolmetscher und parlierte lieber allein, ganz lässig - und in drei Sprachen gleichzeitig. Über seine Chancen, sich mit Irland für die WM 2010 zu qualifizieren, sagte Trap: »Isse schwer, but we have gute Chance.« Über seine Spieler sagte er: »The players are good and is eine große challenge«. Viele von ihnen seien Profis in England und den Top-Ligen Europas: »The stark, the hart.« Er und sein Trainerstab hätten Spaß am Job: »We have to friend be for our work I am trust.« Das hat Trapattoni wirklich so gesagt. Nur der folgende Anruf von Lothar Matthäus ist fiktiv.

Giovanni Trapattoni:

Buongiorno. This is Trapattoni speaking, Trainer of irische Nationalteam.

Lothar Matthäus:

Grüß dich, Mister. Hier ist der Loddar! Kann ich ein Interview ham'? Ich bin doch jetzt Exberte...

Trapattoni:

Si, si. Aber in English. Ich musse uben! Die collega von die Press haben lustig gemacht über mich nach meine speech in Ireland. They think, I am an Idiot. Trapattoni ist nicht ein Idiot!

Matthäus:

Du musst wissen, Trap, my English is not very good, my German is better ...

Trapattoni:

You have been in Amerika, äh, New York! Du hast played Meisterschaft there, hast alleine Match gewonnen! Ich bin müde zu hören, du sprichst kein English.

Matthäus:

Das stimmt schon, I not use the months there for learn English, for understand all questions.

Trapattoni:

English is very important in European. Genau wie Französisch, Spanish, Deutsch. The stark, the hart.

Matthäus:

Wie bitte?

Trapattoni:

You stell the Fragen, I will answer. Pronto!

Matthäus:

Okay, erste Frage. If you have a little bit lucky, can you win the championship, the WM-Qualifikation 2010?

Trapattoni:

Isse schwer, but we have gute Chance.

Matthäus:

Wenn du scheiterst, tun sie dich kritisieren...

Trapattoni:

Si, si, is normal, is normal. I know I live again with the Kritiker. Is very important.

Matthäus:

Du hättest auch nach Israel gehen können. Eine echte Herausforderung! Viel schwerer, als in Deutschland zu trainieren. Das kann ja jeder!

Trapattoni:

Attenzione, Lothar. Ich bin sometimes impulsive, I say what I think, und what I think is: Du hast viele collega, Lothar, viele nette collega! Hast du gesehen Bayern, hat trainiert Hitzfeld, oder trainiert Klinsmann oder Matthäus? Du beklagst mehr als trainieren!

Matthäus:

(beleidigt) Ich hab auch eine Offerte von den Bayern gehabt.

Trapattoni:

Offerte, offerte! Seitdem du nicht mehr bist in Platz, ich hören immer nur offerte! Weißt du, warum nobody in Bundesliga will haben dich als Trainer? Because you talk wie eine Flasche leer!

Matthäus:

Wie bitte?

Trapattoni:

Ein Trainer sagen was sehen in Platz! Matthäus sprechen nicht richtig Deutsch, nicht English, nicht Französisch. I speak all the Sprachen - simultaneamente! Isse multilingue! Ich bin müde jetzt, erklären dieses Business.

Matthäus:

Ein Loddar Maddäus spricht kein Französisch. Kann ich nicht wieder dein Co-Trainer sein, wie damals, in Salzburg? Wir könnten das »Co« ja einfach weglassen...

Trapattoni:

No. We have to be friend for our work I am trust.

Matthäus:

Na gut. Tun wir dann mit dem Interview weitermachen?

Trapattoni: Ich habe fertig.



Gucke nach vorne, nix hinten

aus "11 Freunde Newsletter"

Fußball-Profis werden fürs Kicken bezahlt, und darauf sollten sie sich konzentrieren. Denn was passieren kann, wenn sie sich allzu wagemutig in sprachlichen Experimenten versuchen, zeigen diese drei Beispiele.



Wenn Fußballer sich und das Spiel erklären müssen, kann das zu Problemen führen. Der gewandte Umgang mit Sprache zählt nicht zu den primären Erfordernissen eines Kickers, soviel steht fest. Wer Tore schießt, der muss gewiss kein Goethe oder Roger Willemsen sein.

Trotzdem gehören Interviews zum Geschäft wie die Bratwurst ins Stadion, schließlich möchte die Öffentlichkeit wissen, wie sich das angefühlt hat nach dem Tor, wie die Chancen aufs Weiterkommen stehen und noch vieles mehr. Was aber tun Fußballspieler und Trainer, die all diese Angaben nicht nur in ihrer Muttersprache bewerkstelligen müssen, sondern sich auch noch in einer ihnen fremden Sprache? Nun, sie verfahren nach dem relativ direkten Prinzip: Das Idiom des Fußballs versteht jeder - das führt oft zu sehr charmananten und komischen Momenten.

Frankenlingo und Denglisch

Ein großer Klassiker ist beispielsweise der erste Auftritt von Lothar Matthäus nach seinem Wechsel in die amerikanische Profiliga im Jahr 2000. Da stand Deutschlands Leitwolf bei der Pressekonferenz und redete in einer wilden Mischung aus seinem charakteristischen Frankenlingo und formvollendetem Denglisch munter drauflos. Weitläufig bekannt sind seither linguistische Perlen wie »I hope we have a little bit lucky« oder »I look not back, I look front«. Überhaupt, Matthäus. In Interviews hat er stets viel zu erzählen. Sobald irgendwo ein Trainer entlassen wird, bringt er sich gekonnt selbst als Nachfolger ins Gespräch. Gefühlte zehnmal hat er das schon beim FC Bayern oder bei diversen Bundestrainerdiskussionen eindrucksvoll bewiesen.

Gerne berichtete der Rekordnationalspieler im Gespräch mit Journalisten von sich in der dritten Person, indem er irgendwas von »ein Lothar Matthäus« sprach (»Ein Lothar Matthäus lässt sich nicht von seinem Körper besiegen, ein Lothar Matthäus entscheidet selbst über sein Schicksal«). Als er einmal gefragt wurde, ob er das mit der dritten Person denn auch weiterhin vorhabe, ist folgende Stilblüte entstanden: »Ein Lothar Matthäus braucht keine dritte Person, er kommt auch ganz gut alleine zu recht.« Solche Aussagen besitzen mehr Komik, als so mancher Ballvirtuose es verstehen mag.

Unvergessen bleibt uns allen auch der mal mollig, mal schmolzig daherkommende Kugelblitz Ailton. Auch er ist unbestritten ein ziemlich guter Spieler, der es 2004 sogar zum Torschützenkönig der Bundesliga brachte. Seit seinem Weggang von Werder Bremen ist der Stürmer zwar nicht mehr so erfolgreich vor dem Tor, dafür kriegt er aber Treuerabatt bei Umzugsunternehmen, denn der redselige Brasilianer bringt es seither auf sage und schreibe acht verschiedene Vereine. Darunter auch deutsche oder zumindest deutschsprachige Klubs wie Schalke, der HSV, der MSV Duisburg, Grasshoppers Zürich oder neuerdings die österreichische Großmacht Cashpoint SCR Altach.

»Gehe Deutschland, große Fehler«

Trotz der vielen Stationen in deutschsprachiger Umgebung hat man das Gefühl, dass ihn seine Kurzaufenthalte bei anderen Vereinen wie Roter Stern Belgrad oder Galatasary Istanbul sprachlich immer wieder aus der Bahn werfen. In seinen besten Momenten klingt Toni nämlich so, dass man einwandfrei versteht, was er meint: »Gehe Deutschland, große Fehler. In äh Istanbul nix so wohl fühlen Ailton. Darum spielen schlecht. So Ailton. Isse gleiche bei Rotes Stern. Ailton viel Spaß in Deutschland. Gucke nach vorne. Nix hinten. Könne wieder lachen. So Ailton.« Auch er schaut also nach vorne, statt zurück. Bleibt die Frage, wie Ailton auf türkisch klingt? Oder mit Ösi-Schmäh?

In britischen Blogs und sogar auf Homepages anerkannter Zeitungen wie dem Guardian ist jetzt ein ganz neues Kapitel gesprochener Sternstunden aufgedeckt worden. Protagonist des Spektakels ist der ehemalige Nationaltrainer Steve McClaren, der es in England zu einem gewissen Kultstatus im negativen Sinne gebracht hat. Sein Pech ist, dass viele im Königreich seinen Namen mit fatalen Taktikfehlgriffen, der verpassten Euro 2008 und für die Inselbewohner schwer nachvollziehbaren Handlungen wie das Aufspannen eines Regenschirms am Spielfeldrand verbinden. Ein richtiger Engländer – zumal Fußballtrainer – steht im Regen, bis die Unterhose tropft, heißt es.

Nach seiner Entlassung als England-Manager heuerte »McLoser«, wie ihn die Yellow Press taufte, jetzt in der holländischen Provinz beim FC Twente Enschede an. Und dann das: In einem seiner ersten Interviews beantwortete der 47-Jährige aus Yorkshire jede Frage der sehr eloquenten Interviewerin auf Englisch mit holländischem Akzent – und das nur zwei Wochen nach Amtsantritt. In England, dem Mutterland des lokalkolorierten Fanstolzes und dem Entstehungsort von G.B.Shaws Theaterstück »Pygmalion«, das genau diese wichtige Rolle von Dialekt und Akzent für soziales Ansehen thematisiert, hat McClaren sich mit seiner übereifrigen Anpassung an die englische Aussprache der Niederländer komplett lächerlich gemacht.

Dass eine gewisse Verweigerung einer Sprache und ihrer Betonung durchaus zum Erfolg führen kann, zeigte uns Rudi Carrell: Er war 40 Jahre lang eine prägende Figur der deutschen Fernsehunterhaltung und legte seinen holländischen Sing-Sang nie ab – und das, obwohl er eigentlich fließend und akzentfrei Deutsch sprechen konnte. Bestimmt ist das in Wirklichkeit auch bei Matthäus, Ailton und McClaren so.



Es gibt Schnitzel, Baby

aus "11 Freunde Newsletter 23.06.08"

Holger Stromberg bekocht die deutsche Mannschaft und hat seinen ganz eigenen Aberglauben für die Spiele während der Europameisterschaft. Hier verrät er, was die Spieler alles nicht essen dürfen – und was er am Finaltag aufischt.

Holger Stromberg, Hand aufs Herz: Wann ist Ihnen zuletzt ein Essen angebrannt?

Beim Viertelfinale. Eine Kartoffelsuppe. Ist aber kein Eigentor, kann passieren.

Sie haben gesagt, dass es während der EM keine Pommes gibt, außer nach dem Turniersieg. Der ist zwei Spiele entfernt: Was kommt denn wirklich am 29. Juni auf den Teller?

Vor dem Finale gibt es Büffel-Mozarella mit Crème fraîche, Orangenfilets und Zitronenzeste, einen roten Pimento-Limonen-Risotto mit gefüllter Auberginen-Piccata. Und als Dessert Quarkspeise mit Mango und Erdbeeren. Und auf jeden Fall Griesbrei! Vor den Siegen gegen



Portugal und Österreich gab auch es Griesbrei. Daran halten wir nun fest.

Wenn das Halbfinale gewonnen wird, gibt es dann eine besondere Belohnung?

Es gibt nachher Schnitzel und Pizza. Und natürlich: Pasta!

Und nach dem Spiel gegen Kroatien?

Da wurden die Schnitzel gestrichen! Nee, im Ernst: Die Spieler aßen Pasta, Suppe und Käse.

Sie ändert nicht den Speiseplan?

Wir versuchen, diesen Aberglauben in Grenzen zu halten. Es heißt, dass es früher am Spieltag keinen Milchreis geben durfte. Doch ich versichere Ihnen: Am Essen lag es gegen Kroatien nicht – sondern an meinem Platz im Stadion. Mein eigener Aberglaube orientiert sich nämlich an Zahlen: Die Nummer meines Sitzes war nicht durch drei teilbar.

Die Dänen sind 1992 mit Fast-Food-Essen Europameister geworden. Sie werden die DFB-Elf vor dem Spiel gegen die Türken wohl kaum zum Dönerladen schicken?

Es ist weder was gegen Döner Kebab noch gegen Burger einzuwenden. Es kommt immer auf die Grundzutaten an: Semmeln vom Biobäcker, das Hackfleisch machen wir als Tartar an. Braten, fertig! Die Ernährung muss ausge-

wogen sein. Nur Fast Food, das funktioniert natürlich nicht. Aber den ganzen Tag nur Früchte auch nicht. **Was haben Sie denn für einen Etat?**

Es gibt kein wirkliches Budget, aber wir sprechen den Menüplan natürlich DFB-intern ab. Da gibt es auch mal Kohlrouladen – auf den Wunsch einiger Spieler übrigens. Und die gleicht vom Preis dann das Filet am Spieltag aus: fettfreies Fleisch, sehr zart. Die Jungs mögen da nicht so drauf rumkauen. Eine Sehne im Fleisch kann ich am Spieltag nicht riskieren, weil kleinste Kleinigkeiten zu Missstimmung führen können.

Eiscreme ist am Spieltag tabu, weil sie den Magen reizt. Auch Mohnklöße wegen der Dopingtests. Was geht noch nicht?

Tierische Fette sind schwer verdaulich. Kokosnuss ist auch nichts, weil da gehärtetes Fett drin ist. Rohe Paprika stößt auf. Oder auch Gewürze wie Tonkabohnen. Sehr aromatisch, schmeckt wunderbar. Aber da ist ein Stoff drin, der toxisch wirken kann. So was lass ich weg, damit bei den Dopingtests keine Zweifel entstehen können.

Wie viele Stunden vor dem Spiel sollten die Spieler nichts mehr essen?

Dreieinhalb Stunden vor dem Spiel. Dann gibt es den so genannten Pre-Match-Snack. Der besteht aus trockenem Kuchen: Marmorkuchen, Gugelhupf, Sandkuchen mit Früchten, Cookies, Kekse – und natürlich Spaghetti, Spaghetti, Spaghetti.

Was bedeutet es für einen Koch, ins Tessin zu reisen?

Wir sind hier in einem kulinarischen Paradies. Das Mannschaftshotel „Il Giardino“ hat einen Kräutergarten, der ist eine Wonne. Den Rest bekommen wir von den normalen Lieferanten des Hotels. Früher mussten die DFB-Köche in manchen Ländern erst mal Töpfe kaufen.

Haben Sie noch einen Tipp für den Grillabend der Fans zu Hause beim Halbfinale?

Grüner Spargel! Einfach mit Oliven- oder Erdnuss-Öl marinieren. Dann wird er gegrillt. Dazu ein Putenbruststeak mit Joghurt-Soße, wegen dem Gegner bestenfalls aus der orientalischen Küche: Der Joghurt wird angerührt mit Peperoni oder Paprikaflocken. Das ist das Zeug, bei dem der Mann im Dönerladen immer fragt: „Mit scharf – oder ohne?“ Dazu geriebene Zitronenschale, Salz und Koriander oder Basilikum – sensationell!



2008 minus 1972 ist 36

Aus „Berliner Zeitung“, 12.06.20078

Statistische Rechenkünste

Herr Schröder, das Institut für absurde Statistik hat errechnet, dass Deutschland Europameister wird. Wie lautet die Erfolgsformel?

Ausgangspunkt ist das Jahr 1934, als Deutschland WM-Dritter wurde. Die Formel besagt, dass sich ein erstmals erzielter Erfolg nach exakt 36 Jahren wiederholt. Also: 1934, 1970 und 2006. Für die EM gilt: Erster Titel 1972 und jetzt 2008. Denn 2008 minus 1972 ist 36.

Bei den WM-Titeln geht das Rechenspielchen aber nicht auf. 1974 minus 1954 ergibt doch 20.

Na ja, es ist halt eine absurde Statistik. Am Montag hat Holland nach über 30 Jahren wieder einmal gegen Italien gewonnen. Statistisch betrachtet, war das ein Ding der Unmöglichkeit. Aber vielleicht lag es ja an Angela Merkel, die an diesem Tag eine orangene Jacke trug. Übrigens, wenn Deutschland den EM-Titel holt, ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie im Amt bleibt sehr gering.

Warum denn das?

Es gibt statistische Zusammenhänge zwischen Politik und Fußball, die die Wiederwahl eines Bun-

deskanzlers nach dem Gewinn einer EM gefährden, siehe Willy Brandt und Helmut Kohl. Ein anderes Beispiel: Deutschland hat in jeder großen Legislaturperiode einen WM-Titel geholt. 1954, als die CDU an der Macht war, 1974 unter der sozial liberalen Koalition und während der Kohl-Ära 1990.

Herr Schröder, es heißt, man soll keiner Statistik trauen, die man nicht selbst gefälscht hat.

Es reicht, wenn man Statistiken kritisch gegenüber steht. Man darf doch nicht von der statistischen Lebensdauer eines Menschen ausgehen und auf den Einzelnen schließen. Und Sie sollten sich auch nicht auf mich berufen und Ihr ganzes Geld auf Deutschland setzen.

Landet Ihre Formel eigentlich im Papierkorb, wenn Deutschland nicht Europameister wird?

Nein, dann gilt sie wohl eher für Weltmeisterschaften. Das hieße dann, Moment mal, dass Deutschland 2026 wieder den WM-Titel holt. 2038 ist der zweite Platz dran. Aber ich weiß nicht, ob ich das noch erleben werde.

Interview: Paul Linke

UEFA EURO 2008-Prognose

Europameister wird die deutsche Fußballnationalmannschaft

Über die Gesetzmäßigkeit der DFB-Erfolge seit dem 7. Juni 1934

Am 7. Juni beginnt die UEFA EURO 2008 (kurz: EURO 2008). Im Eröffnungsspiel stehen sich im St. Jakob-Park in Basel die gastgebende Schweiz und die Tschechische Republik gegenüber. Am 29. Juni endet die EURO 2008 im Ernst-Happel-Stadion in Wien.

Sieger des Endspiels und damit Europameister 2008 wird sehr wahrscheinlich die deutsche Fußballnationalmannschaft.

Ein anderes Ende dieser EURO 2008 wäre nicht nur eine große Enttäuschung für die Fans der Mannschaft des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) sondern es widerspräche auch den statistischen Gesetzen der DFB-Erfolge bei Welt- und Europameisterschaften: Das Team von Bundestrainer Joachim Löw wäre am 29. Juni 2008 ohne Europameistertitel **die erste deutsche Fußballnationalmannschaft**, der es **nicht** gelang, einen erstmals erzielten Erfolg exakt **36 Jahre später zu wiederholen**.

Die deutsche Fußballnationalmannschaft wurde bei Weltmeisterschaften **dreimal Weltmeister, viermal Vizeweltmeister und dreimal WM-Dritter**. Und die deutsche Fußballnationalmannschaft wurde bisher **dreimal Europameister**. **Jeder Erfolg einer deutschen Fußballnationalmannschaft—Weltmeister, Vizeweltmeister, WM-Dritter oder Europameister - wurde nicht nur einmal erreicht, sondern in mehr oder weniger unregelmäßigen Abständen von 4, 8, 16, 20 oder 36 Jahren wiederholt.**





Eine genauere Analyse der Abstände zwischen einem erstmals erzielten Erfolg und weiteren Erfolgen derselben Art - Weltmeister, Vizeweltmeister, WM-Dritter oder Europameister - offenbart eine bisher wenig beachtete,

vom Büro für absurde Statistik (BaSta) im WM-Jahr 2006 entdeckte Gesetzmäßigkeit²

- eine **Gesetzmäßigkeit der DFB-Erfolge, die ihren Ursprung im Jahr 1934 hat:**

- Bei der zweiten Fußballweltmeisterschaft (Italien 1934) erreichte die deutsche Fußballnationalmannschaft

den **ersten großen Erfolg**. Auf den Tag genau 74 Jahre vor dem Eröffnungsspiel der EURO 2008, am **7. Juni 1934** schlug sie in Neapel im Spiel um den dritten Platz Österreich, einen der beiden Gastgeber der EURO 2008, mit 3:2 (3:1). Diesen Erfolg wiederholte die deutsche Fußballnationalmannschaft 1970 in Mexiko Stadt (1:0 gegen Uruguay) und 2006 in Stuttgart (3:1 gegen Portugal).

- Bei der fünften Fußballweltmeisterschaft (Schweiz 1954) wurde die deutsche Fußballnationalmannschaft **erstmalig Weltmeister**. Am **4. Juli 1954** gewann sie das Endspiel gegen Ungarn in Bern mit 3:2 (2:2). Diesen größten Erfolg wiederholte die deutsche Fußballnationalmannschaft 1974 in München (2:1 gegen die Niederlande/Holland) und 1990 in Rom (1:0 gegen Argentinien).

- Bei der achten Fußballweltmeisterschaft (England 1966) wurde die deutsche Fußballnationalmannschaft **erstmalig Vizeweltmeister**. Am **30. Juli 1966** verlor sie in London gegen England nach Verlängerung 4:2 (2:2; 1:1). Vizeweltmeister wurde die deutsche Fußballmannschaft dann wieder in den Jahren 1982 in Madrid (1:3 gegen Italien), 1986 in Mexiko Stadt (2:3 gegen Argentinien) und 2002 in Yokohama (0:2 gegen Brasilien).

- 1972 wurde die deutsche Fußballnationalmannschaft in Belgien **erstmalig Europameister**. Am **18. Juni 1972**, schlug sie in Brüssel unter Leitung der österreichischen Schiedsrichters Ferdinand Marschall die UdSSR (Sowjetunion) mit 3:0 (1:0). Auch dieser Erfolg wurde wiederholt: 1980 in Rom (2:1 gegen Belgien) und 1996 in London (2:1 nach Golden Goal gegen die Tschechische Republik).

Die Gesetzmäßigkeit der DFB-Erfolge lautet: Ein einmal erzielter Erfolg einer deutschen Fußballnationalmannschaft wird nicht nur in mehr oder weniger unregelmäßigen Abständen wiederholt, sondern er wird, ausgehend vom ersten entsprechenden Erfolg, immer im Abstand von exakt 36 Jahren wiederholt:

- **Erstmals WM-Dritter: 1934. Zweimal wiederholt im Abstand von 36 Jahren, in den Jahren 1970 und 2006.** 1970 minus 1934 = 36; 2006 minus 1970 = 36.

- **Erstmals Vizeweltmeister: 1966.** Wiederholt, neben anderen Wiederholungen (1982 und 1986), im Jahr **2002**. 2002 minus 1966 = 36.

- **Erstmals Weltmeister: 1954.** Wiederholt, neben der Wiederholung 1974, im Jahr **1990**. 1990 minus 1954 = 36.

... und mit **Blick auf die am 7. Juni beginnende EURO 2008 ...**

- **Erstmals Europameister: 1972.** Wiederholt in den Jahren 1980 und 1996. Wiederholung nach 36 Jahren (siehe oben): **2008**. 2008 minus 1972 = 36. Einschränkend muss hinzugefügt werden: Es handelt sich allerdings bei der EURO 2008 um den ersten „DFB-36-Jahr-Test“ bei einer **Europameisterschaft**. Warum ein einmal erzielter Erfolg einer deutschen Fußballnationalmannschaft immer im Abstand von genau 36 Jahren wiederholt wurde bzw. wird, konnte bisher nicht ergründet werden. Verworfenen Arbeitshypothese: Am 10. Oktober '36 (!) wurde Sepp Herberger zum Reichstrainer³ berufen.

Verfasser: Paul M. Schröder (BaSta)



BaSta-Veröffentlichungen zum Thema Fußball

1 WM-Dritter (Fußball, Männer): 1934, 1970 und 2006

WM 2006 bestätigte ein bisher unentdecktes Gesetz:

DFB-Männer werden bei WMs im Jahr nach einem Regierungswechsel immer Dritter

Ausblick auf 2009/2010 und 2041/42

(31. Dezember 2006, basta-merkel-w-m-34-70-06-eu-neujahrsansprachen.pdf)

2 DFB, Jürgen Klinsmann und die geheimnisvoll Zahl 36 oder ... die Entscheidung Jürgen Klinsmanns für das 36. Strategem

(12. Juli 2006, 36-dfb-klinsmann.pdf)

3 Macht Jürgen Klinsmann weiter? Das Ziel – WM-Titel 2010 („Agenda 2010“) – wäre eine Herausforderung.

Denn: Noch nie ist es einem Trainer gelungen, eine europäische Mannschaft außerhalb Europas zum WMTitel

zu führen! WM-Statistik zeigt: Titelgewinn nahezu unwahrscheinlich.

(10. Juli 2006, klinsmann2010.pdf)

4 Kleine politische Fußballgeschichte der Bundesrepublik Deutschland oder Warum die deutsche Fußballnationalmannschaft

2006 kein Weltmeister werden kann (in einer Abbildung)

(03. Juni 2006, basta-wm.pdf)

5 Nach dem vorzeitigen Auswechseln des SPD-Kanzlers durch eine CDU-Kanzlerin: ... DFB kann - nach dem

Ende der Ära rot-grün – 2006 (noch) kein Weltmeister werden!

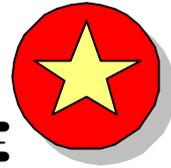
(13. Januar 2006, basta-wm-titel-nr5-2010.pdf)

6 Warum Deutschland [2006] nur mit einem SPD-Kanzler Weltmeister wird!

(01. Juli 2002, weltmeister.pdf)

Die Veröffentlichungen können unter der eMail-Adresse institut-arbeit-jugend@t-online.de angefordert werden.

3 1949 bis 1964 Bundestrainer



NAMENSWECHSELREKORD

Überall in Osteuropa wurden bestehende Fußballklubs aufgelöst oder umbenannt, als dort die sozialistische Ordnung etabliert war. Der VfB Leipzig etwa wurde zu Lokomotive Leipzig oder AC Kispesti zu Honvéd Budapest. Doch kein anderer Klub erlebte eine Namensodyssee wie der rumänische Meister von 1930, JUVENTUS BUKAREST. Nachdem der Klub 1946/47 noch unter altem Namen antreten durfte, firmierte er in der folgenden Spielzeit als DISTRIBUTIA BUKAREST. Auch die Vereinfarben wechselten von Rot-Blau zu Weiß-Schwarz, blieben aber in der Saison 1948/49, als der Klub in PETROLUL BUKAREST umbenannt wurde. Im Herbst des Jahres wurde eine Übergangsrunde ausgetragen, um die Saison fortan im Jahresrhythmus spielen zu können. In dieser kurzen Runde wurde Petrolul zu COMPETROL BUKAREST, 1950 hieß er dann zunächst PARTIZANUL BUKAREST und 1951 FLACARA BUKAREST. Im folgenden Jahr wurde der gesamte Klub in die Olstadt Ploiesti delegiert, doch schon im ersten Jahr stieg FLACARA PLOIESTI ab. 1953 schaffte der Klub den Wiederaufstieg, spielte ab 1956 als ENERGIA PLOIESTI. Doch auch dieser Name hielt nur eine Saison vor, denn im folgenden Jahr erhielt der Klub seinen neunten und endgültigen Namen: PETROLUL PLOIESTI. Neue Vereinsfarben gab es auch, im neuen Blau-Gelb-Weiß gewann der Klub die rumänische Meisterschaft, verteidigte den Titelgewinn anschließend und holte den Titel 1965/66 noch ein drittes Mal.



DIE GRÖSSTE WENDE ALLER ZEITEN

Nichts war besonders verwunderlich daran, als Charlton Athletic am 21. Dezember 1957 im Spiel der Second Division mit 1:5 gegen Huddersfield zurücklag. Die Gastgeber waren in der Vorsaison abgestiegen, weil ihre Abwehr 120 Gegentore zugelassen hatte, und in dieser Partie spielten sie seit der 15. Minute in Unterzahl. Ihr Kapitän Derek Ufton war wegen einer ausgekugelten Schulter vom Platz getragen worden, und damals waren Ersatzspieler noch nicht erlaubt. Das bis eine halbe Stunde vor Abpfiff einzige Tor für Charlton hatte Johnny Summers erzielt, und dem Flügelstürmer gelang in der 60. Minute das 2:5. Eine Minute später bereitete er das 3:5 von John Ryan vor. Zehn Minuten später hatte Summers weitere drei Tore erzielt, und Charlton führte plötzlich mit 6:5. Den konsternierten Gästen aus Huddersfield gelang zwar der 6:6-Ausgleich, aber mit dem letzten Schuss des Spiels traf John Ryan zum 7:6. Die Vorarbeit dazu hatte wieder Summers gegeben. Zum einzigen Mal in der Geschichte des englischen Ligafußballs schoss eine Mannschaft sechs Tore und verlor trotzdem, während Charlton die wohl größte Wiederauferstehung in der Geschichte des Weltfußballs feiern konnte.

ÜBER DIE SCHWIERIGKEIT, EINEN ELFMETER ZU HALTEN

Die Fläche eines Tores beträgt fast 18 Quadratmeter - ein Torwart kann davon mit ausgestreckten Armen nur ungefähr ein Drittel abdecken. Beim Elfmeter erreichen die Schützen beim Schuss zwischen 70 und 130 km/h, der Ball braucht zwischen 570 und 305 Millisekunden für die elf Meter bis zur Torlinie. Wenn ein Torwart so schnell reagiert wie ein Sprinter auf den Startschuss, also nach etwa 150 Millisekunden, hat der Ball also möglicherweise schon die Hälfte des Weges hinter sich. Außerdem ist er noch immer drei Meter vom Ball entfernt, sollte der Schütze präzise geschossen haben.



Alles aus Christoph Biermann, Fast alles über Fussball



KEINE THEKENTRUPPE

Aus taz, 31.05.2008

Manfred Nipp läuft angespannt die Seitenlinie auf und ab. "Mach mal Musik im Strafraum, Alexis", raunzt er einen desorientierten Stürmer an. Es steht noch 0:0. Manfred Nipp glaubt daran, dass es diesmal klappen könnte mit dem ersten Erfolgserlebnis für den SSC Stubersheim. Doch dann fällt das Null zu eins und bald wird klar: ein Tor ist auch diesmal nicht drin.

Manfred Nipp ist in etwa so groß wie die Eckfahnen am Stubersheimer Sportplatz, aufgrund eines Augenleidens trägt er meist eine Sonnenbrille. Nipp ist Vereinspräsident und "Macher" des SSC Stubersheim. Vor elf Jahren, etwa zu der Zeit, als Harald Schmidt über die "Dicken Kinder von Landau" herzog, hat er den Verein gegründet, weil er fand, dass sich die Dorfkinder mehr bewegen müssten. Es lief gut, mittlerweile hat der Verein 420 Mitglieder, mehr als das kleine

Dorf der Gemeinde Amstetten im Ulmer Landkreis Einwohner hat. Tendenz steigend. Denn seit dieser Saison gibt es in Stubersheim neben den Mädchen- und Jugendmannschaften auch eine Fußballmannschaft der Herren. "Die Jungs haben mich angesprochen und dann haben wir die Mannschaft auf die Beine gestellt", sagt Nipp. Ausnahmslos alle Spieler haben nach langer Pause wieder angefangen, manche haben noch nie Fußball im Verein gespielt.

In den ersten Spielen der Kreisliga B kassieren die Stubersheimer eine zweistellige Klatsche nach der anderen - und es gelingt ihnen kein einziger Treffer. Doch die Mannschaft ist tapfer, niemand denkt daran aufzugeben. So viel Sportsgeist wird belohnt. Der SSC Stubersheim bekommt Unterstützung von einem lokalen Radiosender. Chefreporter Thomas Ultsch ruft die Kampagne "Ein Tor für Stubersheim" ins Leben, und schon bald kennt jeder in der Region den Klub aus dem kleinen Dorf. Im letzten Heimspiel vor der Winterpause belagern knapp 700 Zuschauer den Sportplatz des SSC, der oberhalb der Scheunen und Fachwerkhäuser auf einem kleinen Hügel liegt. Die Neo-Fans wollen die Mannschaft zum ersehnten ersten Tor schreien. Eine Gruppe Cheerleader tanzt in der dichtgedrängten Menge, die Lieblingslieder der Spieler dröhnen zur Motivation aus den Boxen, es gibt Freibier und sogar kleine Fanchoerografien. Doch alle Mühen nutzen nichts. Das Torverhältnis bis zur Winterpause: 0:153.

Aber die Fans kommen wieder - und werden auf eine lange Geduldprobe gestellt. Erst am 22. Spieltag im Spiel gegen den SV Weidenstetten ist es so weit. In der zweiten Hälfte, beim Stand von 0:6, setzt sich Stubers-

heims linker Flügelläufer durch, plötzlich sind die 310 Zuschauer hellwach, die Flanke erreicht in der Mitte Stürmer Christoph Staudinger und der zimmert den Ball unter die Latte ins Tor. "Ein sehr würdiges erstes Saison-tor", schwärmt Manfred Nipp. Die Spieler nehmen es gelassen. Keine Jubeltraube, der Torschütze wird nach dem Spiel auch nicht auf Händen durchs Dorf getragen, nicht mal einen Kommentar möchte er abgeben. Trotzdem ist eine Befreiung zu spüren. Die Null steht nicht mehr. "Wir haben uns stetig verbessert. Die Mannschaft ist trotz der Niederlagen immer motiviert und ehrgeizig geblieben", sagt Nipp. "Aber es war schon eine Belastung, dass dieses verflixte Tor nicht gefallen ist."

Am nächsten Spieltag, dem vorletzten der Saison, schafft die Mannschaft sogar den zweiten Treffer. Das Spiel geht

1:9 verloren. Was noch fehlt, ist ein Punkt. Im letzten Spiel gegen den TSV Herrlingen, eine Mannschaft aus dem unteren Tabellendrittel, soll es klappen. Doch selbst wenn nicht: Der Verein ist stolz. Mittlerweile kicken 40 Spieler in der Mannschaft, angefangen haben 16. Nächste Saison wird eine zweite Mannschaft an den Start gehen. Dass trotz der Erfolglosigkeit so viele Spieler neu zu der Mannschaft gestoßen sind, wundert in Stubersheim niemanden. "Die wissen, dass sie hier

eine gute Betreuung kriegen", lobt Abteilungsleiter Wolfgang Schiller die Arbeit des Klubs. "Das ist ja keine Thekentruppe. Es geht uns schon um ernsthaften Fußball."

Doch auch der SSC Stubersheim ist nicht krisensicher. Der Klub muss sich zur neuen Saison bereits zum zweiten Mal einen neuen Trainer suchen. Schon nach der Hinrunde war Bernd Mühlhäuser entnervt gegangen, weil die Mannschaft seinen Erwartungen nicht gerecht wurde. Der neue Spielertrainer, Alexander Salaris, hörte im Radio von dem Klub. Er wollte schon aufhören Fußball zu spielen, doch aus Solidarität mit den Dauerverlierern zog er noch mal das Trikot über und übernahm den Trainerposten. Doch nun ist auch er weg. "Private Gründe"; sagt der frisch gekürte Pressesprecher Roberto Cataneo. "Es gab Ärger mit dem Verband", sagt Präsident Nipp. Der Umgang mit den Medien ist neu für den Verein. Auch die Spieler sprechen nicht über die verkorkste Saison.

"Nächstes Jahr wird es besser" ist der einzige Kommentar, der allseits zu hören ist. Daran glaubt jeder in Stubersheim. Frust ist trotz 246 Gegentoren nicht zu spüren. Die Motivation der Spieler, der Vereinsmitglieder und der Fans ist genauso ungebrochen wie der Glaube an den ersten Punktgewinn. Und wenn es im letzten Spiel am Sonnabend nicht mehr klappt, dann eben in der neuen Saison. Oder irgendwann anders.





SKANDAL IN KÖLN

Die Spieler von [Germania Nippes](#) II mussten sich gehörig die Augen reiben als sie das Ergebnis der Partie Rheinkassel-Langel II gegen DJK Löwe II in der Kölner Kreisliga D gesehen haben, denn nicht nur, dass dieses Ergebnis einfach utopisch hoch ausfiel, es zerstörte auch ihre Träume vom Aufstieg in die Kreisliga C.

Sie selbst besaßen vor dem entscheidenden Spieltag ein um 37 Tore besseres Torverhältnis, gewannen zudem noch bei Ditib-Türk II mit 10:0 und wollten eigentlich den Aufstieg feiern, allerdings muss diese zunächst verschoben werden, denn dank des Rekord-Ergebnisses zog [Rheinkassel-Langel](#) II noch vorbei und besaß jetzt eine um sechs Tore bessere Tordifferenz.

Zur Halbzeit hatte es noch 13:0 gestanden, aber unmittelbar nach dem Pausentee schienen alle Dämme zu brechen – die Tore fielen fast im Minutentakt. Zu Recht vermutet man nun bei Germania Nippes II, dass hier nicht alles mit rechten Dingen zugegangen ist, zumal DJK Löwe II als Tabellen-Vierter ebenso eine minimale Chance zum Aufstieg besaß. Sollte sich der Verdacht des Betruges bestätigen, droht den beteiligten Spielern eine lebenslange Sperre sowie dem Verein eine Strafe von 7.500 Euro.



DER IRRE KAMPF UMS EIGENTOR

Als Grenada zum Länderspiel in Bridgetown, Barbados antrat, war die Ausgangslage klar: Barbados musste das letzte Gruppenspiel im Karibik-Pokal 1994 gegen Grenada mit zwei Toren Unterschied gewinnen, um die Finalrunde zu erreichen. Mitte der zweiten Halbzeit war das Wunschergebnis erzielt, als einem Verteidiger von Barbados ein Eigentor zum 2:1-Zwischenstand unterlief. In diesem Moment dämmerte den Spielern und Betreuern von Barbados, dass es für sie vielleicht besser wäre, sich in die Verlängerung zu retten, als nur mit 2:1 zu gewinnen. Die Regeln des Turniers sahen nämlich vor, dass ein Golden Goal in der Verlängerung doppelt zählt.

Dazu musste Barbados die eigene Führung jedoch erst einmal ausgleichen, und so drosch einer ihrer Spieler in der 87. Minute den Ball ins eigene Tor. Jetzt blieben dem Team aus Grenada in den letzten drei Minuten nur zwei Möglichkeiten, entweder selbst zur 3:2-Führung zu treffen oder, was viel wahrscheinlicher war, zum 2:3 ins eigene Tor zu schießen, was eine Verlängerung mit Golden Goal und einen Zwei-Tore-Sieg für Barbados ausschloss. Doch bevor Grenada das eigene Tor attackieren konnte, sahen sie es schon vom Gegner gedeckt. So zer-rannen die letzten Minuten mit den chaotischen Versuchen Grenadas, mal ins eigene und mal ins gegnerische Tor zu treffen, und mit den Anstrengungen von Barbados, beide

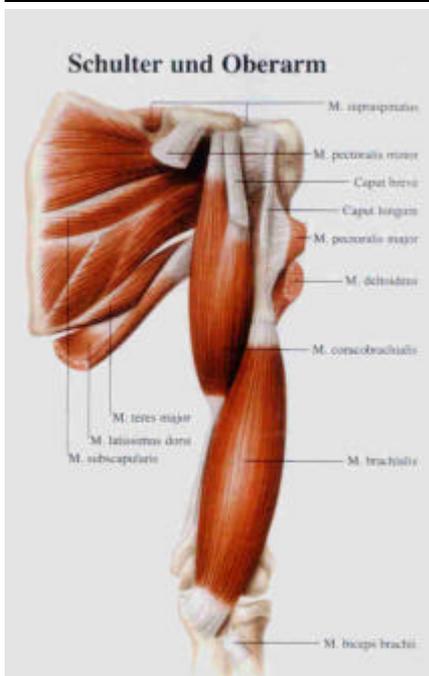
Tore zu sichern. Das Spiel endete in der regulären Spielzeit mit 2:2, doch bereits in der vierten Minute der Verlängerung gelang Barbados wirklich das Golden Goal zum 3:2, das als 4:2 gerechnet wurde und den da mit verbundenen Trip zur Finalrunde auf Trinidad bedeutete. James Clarkson, der Trainer von Grenada, sagte: „Wer sich diese Regelung ausgedacht hat, ist ein Kandidat fürs Irrenhaus. Unsere Spieler wussten nicht, in welche Richtung sie angreifen sollten. Im Fußball sollte man doch eigentlich Tore gegen und nicht für einen Gegner schießen“.

Aus Christoph Biermann, *Fast alles über Fussball*, 2008





WAS TUN, WENN ES ZWICKT?



Schulter und Oberarm

Was tun, wenn die Kniescheibe auf dem Platz raus springt? Kann man ordentlich weiterspielen, wenn die Kniescheibe wieder »drin« ist? Wenn sie einmal draußen war, gibt es eine Chance, dass sich das Ganze regeneriert oder wird man immer Probleme damit haben?

Wenn die Kniescheibe auf dem Platz raus springt, sollte einer der Mitspieler oder ein Betreuer so schnell wie möglich versuchen, sie wieder rein zu kriegen. Ein bisschen anheben, ein kurzer Drücker, dann rutscht sie von selbst in die Gleitrinne. Je länger sie draußen ist, desto höher ist die Gefahr, dass der Knorpel hinter der Kniescheibe Schaden nimmt.

Sofort auf den Platz zurückkehren sollte man allerdings nicht, die meisten können es auch gar nicht. Das Knie wird relativ schnell dick, weil es einblutet. Hier ist die Gefahr vor allem, dass die Gelenkkapsel kaputt geht, und wenn sie kaputt geht, droht Arthrose. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich das Problem wiederholt, ist leider recht hoch. Meist haben die Betroffenen einen laxen Bandapparat, so dass die Kniescheibe auch ohne Foul oder Unfall schneller raus springt,

weil die Gleitrinne nicht mehr hundertprozentig intakt ist. **Sollte man mit Knorpelverschleiß in den Knien weiter kicken oder besser die Fußballschuhe an den Nagel hängen?**

Das kommt darauf an, wie verschlissen sie sind. Wir unterscheiden da vier Grade: Eins bedeutet leicht, bei vier liegt der Knochen blank. Als Spieler würde ich es beschwerdeabhängig machen. Wenn das



Oberschenkel

tiefe Schicht

Knie immer da dick wird, wo der Schaden ist, würde ich auf eine Sportart umsteigen, die nicht mit ständigem »Stop and Go« einhergeht, sonst droht Arthrose.

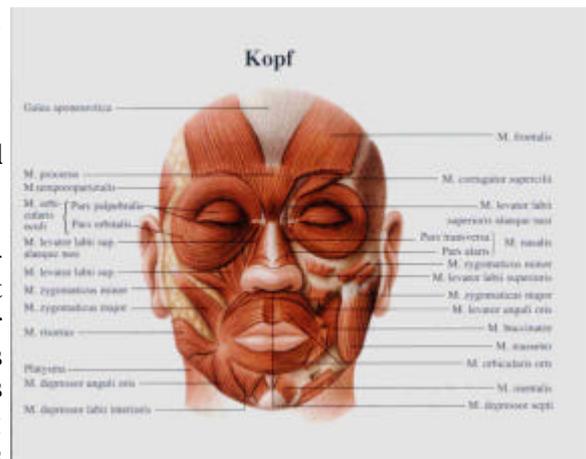
Alles mit geführten Bewegungen, bei dem der Sportler das Bein unter Kontrolle hat, ist hingegen gut: Schwimmen, Radfahren, Fitness mit Geräten, auch Skaten ist nicht schlecht.

Was tun, wenn die Kniescheibe gebrochen ist?

Das hängt davon ab, wie die Kniescheibe gebrochen ist. Bei einem Trümmerbruch kann man schnell eine Arthrose bekommen, da muss auf jeden Fall operiert werden - möglicherweise ist sogar die Karriere in Gefahr.

Wenn die Kniescheibe »nur« in zwei Teile gebrochen ist, muss man der Regel ebenfalls unters Messer, aber nicht immer. Auf jeden Fall sollte der Sportler die Verletzung gut sechs Wochen ausheilen lassen und sich anschließend einer ordentlichen Reha unterziehen.

Nach sechs Monaten besteht eine gute Chance, dass man wieder spielen kann. Das hängt vom Knorpel ab.



Kopf



Welche Verletzung sollte man kühlen und welche mit Wärme behandeln?

Generell gilt: Jede akute Verletzung kühlen, unabhängig davon, ob es sich um einen Muskel oder ein Gelenk handelt. Wir nennen das P.E.C.H.P für Pause, E für Eis, C für Compression und H für Hochlegen.

Egal, was sich ein Fußballer zuzieht, er sollte es auf keinen Fall mit Wärme behandeln. Kälte verengt die Gefäße und stoppt Blutungen schneller, so dass ein Spieler schneller wieder fit ist. Wärme weitet die Gefäße, das heißt, wenn sie ohnehin schon verletzt sind, blutet sich das richtig ein oder es gibt einen Bluterguss. Wärme macht erst Sinn, wenn die akute Phase der Verletzung hinter einem liegt und der Betroffene in die chronische Phase übergeht.

Da hilft Wärme zum Beispiel, um die Muskeln wieder weicher zu machen.

Was macht man gegen Schmerzen, die von der Lendenwirbelsäule ausgehen?

Des Sportlers liebstes Kind ist ja die Voltaren-Tablette. Die

hilft auf jeden Fall, um die akuten Schmerzen loszuwerden. Irgendwann muss man sich aber auch mal mit der Ursache beschäftigen.

Wärme tut dem Rücken dabei oft gut. Und es ist zudem empfehlenswert, einen Physiotherapeuten aufzusuchen. Aber erst, nachdem ein Arzt sichergestellt hat, dass keine Defekte an der Bandscheibe oder am Knochen vorliegen.

Aus Bolzen online, Juni 2007

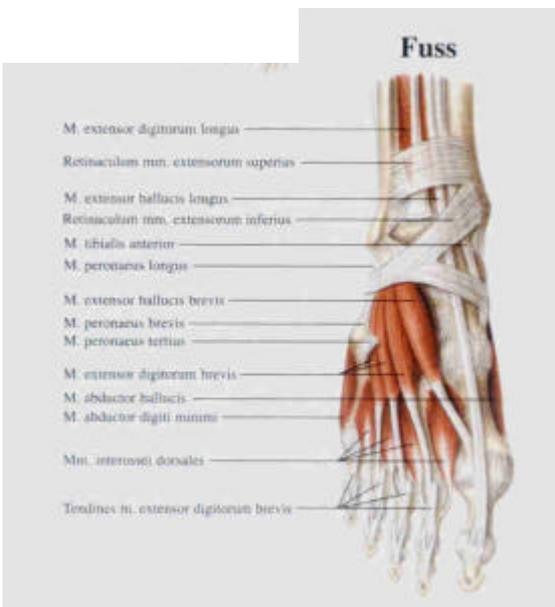
DER KREUZBANDRISS

Das vordere und hintere Kreuzband verlaufen von der Schienbeinkopfmitte zum Oberschenkelknochen kreuzförmig zueinander. Sie geben dem Knie die notwendige Stabilität in der Laufrichtung und verhindern, dass sich der Oberschenkel über den Unterschenkel schiebt oder umgekehrt. Dabei spannt sich das vordere Kreuzband an, wenn der Unterschenkel nach vorne ausweichen will, das hintere, wenn er sich zu weit nach hinten schiebt. Außerdem



sind die Bänder mit Messfühlern ausgestattet, die wichtige Rückmeldungen über die Beinsetzung liefern. Durch eine plötzliche Drehung des Knies bei gleichzeitig fixiertem Unterschenkel kann das Kreuzband reißen, bei Fußballspielern ist es zumeist das vordere. Diese Verletzung ist auch heute noch die schwerste im Berufsfußball und wird fast immer operiert. Aufgrund ihrer Elastizität kann man Bänder nicht zusammennähen, sie werden daher bei den meisten Operationen durch eine Kreuzbandplastik ersetzt. In der Regel ist das die Kniescheiben- bzw. Patella-Sehne oder die Sehne an der Oberschenkelrückseite. Nach der Operation muss der Körper die Sehne umbauen und in ein Band verwandeln. Das neue Band und der Knochen sind nach sechs bis zwölf Wochen verwachsen. Bei optimalem Heilungsverlauf und Rehabilitationstraining kann ein Fußballprofi nach sechs Monaten Pause wieder spielen.

Aus Christoph Biermann, Fast alles über Fussball, 2008





ADRESSEN ROTER STERN 2009 AKTIVE

Achim	WECK	28215	Nordheimer Str.11	6169827	17.02.54
André	VOSS	28205	Auf dem Peterswerder 21	4988312	18.05.55
Andreas	NAGLER	28203	Albrechtstr. 8	705698	21.09.56
Andreas	KELLER	28201	Am Dammacker 8E	704733	14.11.62
Anil	DESAI	28757	Freier Damm 29b	6250812	03.03.55
Axel	DÜRER	28865	Lilienthal, Falkenweg 15	04298-468964	01.06.66
Bernd	BLANKE	28201	Möckernstr.52	556293	14.03.57
Bernd	RASEHORN	28211	Richard-Dehmel-Str.55	231311	06.10.59
Christian	BERGMANN			01772170371	02.11.70
Christian	JUST			0163-7683550	20.12.65
Christoph	WACH	27793	Bonhoeffer Str.18 / Wildesh.	04431-1367	06.01.56
Eric	VEEN	67657	Ohlkasterhohl 4, Kaiserslautern	0631- 8923082	30.12.59
Friedo	ECKART	28259	Norderländer Str.14	583333	02.10.45
Frank „Bunny“	STEINWEG	28209		5159895	11.01.64
Harald	WEINITSCHKE	28259	Tom-Dyk-Str.74	5159895	05.10.51
Hasim	ASLAN	28213	Wätjenstr.59	2235594	02.01.60
Jan	KUMPFER	28816	Stuhr, Schillerstr.27	04221-8009360	25.03.81
Janis	STEINMANN				
Jens	MÜLLER	28203	Vor dem Steintor 78	0172-9044335	08.02.68
Jürgen	HADTSTEIN	28203	Fesenfeld 9	700937	03.02.55
Jürgen	SCHWARZ	28199	Bodenheimer Str.56	0160-1203299	06.04.55
Lino	MACI	28201	Kantstr.38	0163-6455310	20.05.60
Marius	WECK				
Markus	HAMANN				
Markus	TIEFENSEE		Stemwede	05764-942199	
Michael „Mick“	KUMMER	28201	Möckernstr.58	532523	28.05.65
Michael „Pelle“	PELSTER	28215	Ansbacher Str. 71a	3761938	11.11.55
Pablo	METZ	28209	Donandtstr. (Eltern)	72175	24.11.80
Reinhard Jumbo	LIPPELT	28201	Möckernstr. 34	5579394	27.07.49
Stefan	ASZTALOS	28309	Julius-Faucher-Str.30	4092228	10.08.67
Stefan	EICHEN	28205	Goslarer Str.	01632723481	29.09.65
Sven	HELVOGT	27721	Ritterhude, Freier Damm 25	04292-818777	11.07.67
Sven	WLODARCZAK	27721	Ritterhude, Freier Damm 23/27?		
Thomas	MAY	28279	Morgengärten 28	826438	11.04.70
Ulli	HOFFMANN	28203	Fesenfeld 64	77990	28.02.50
Udo	EDLER	27313	Dörverden, An der Bahn 28	04234-487	18.03.56
Uwe	GRUNEWALD	28239	Wurthflether Str. 28	6441797	28.07.53
Uwe	SCHMIEDEL	28309	Virchowstr.25	4840390	30.06.57
Wieland	KLEIN	28219	Dedesdorfer Str. 3	3967791	28.01.58

Und dann gibt es ja noch jede Menge Selten, Kaum-, Nichtaktive wie Klaus, Eschel, Ralv, Peter K., Nobby, Claus, Rolf, Murat, wer die alle mal anschreiben will der merke sich: Vorname@rotersternbremen.de, z.b. pelle@rotersternbremen.de (bei zwei oder mehr gleichen Vornamen heisst es dann vornameersterbuchstabenachname@rotersternbremen.de, z.b. uweg@rotersternbremen.de
Überhaupt eine gute Adresse:

www.rotersternbremen.de



2009

ROTER STERN BREMEN



Neuer Trainer?
Volker Finke meets Rote Sterne

www.rotersternbremen.de